Freitag, den 18. August 1933 — Nr. 193. Jahrgang 115

Soester Kreisblatt

Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher licher Publikationskraft der Behörden

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 539

Ehre Freiheit Recht Nation

Wochenblatt mit allein rechtsverbindlichem des Kreises Soest / Gegründet 1819

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Die Vivisektion

Das Verbot der Vivisektion stellt den Abschluß eines Kampfes dar, der seit Jahrzehnten nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern die Gemüter erregte. Dabei ist hervorzuheben, daß dieses Gesetz bahnbrechend ist und auch schon in den anderen Ländern eine aufmerksame Aufnahme gefunden hat. Der gestern herausgegebene Erlaß des preußischen Ministerpräsidenten, der die Vivisektion vollständig verbietet, wird schon in kürzester Frist zur Grundlage eines Gesetzes gemacht werden und erst dann wird sich überblicken lassen, was sich für die Oeffentlichkeit und für die Forschung aus diesen neuen Anordnungen für Folgen ergeben. Auf jeden Fall ist aber schon jetzt festzustellen, daß hier auf einem Gebiete wieder einmal der Beweis erbracht worden ist, daß die Regierung weitblickend an ihr Werk geht und nach jeder Richtung hin gewillt ist, den ethischen Gesetzen zu genügen und der neuen Weltanschauung einen entsprechenden Niederschlag zu verschaffen.

Der Tierversuch für medizinische Zwecke dient sehr vielseitigen Aufgaben und ist unzweifelhaft vielfach dazu herangezogen worden, um, weit über das Maß des Möglichen hinaus, biologische Vorgänge zum lebenden Objekt zu demonstrieren, obwohl durch entsprechende Erklärungen eine klare Vorstellung davon auch ohne die ständige Wiederholung der Experimente zu vermitteln war. Erst die Bestimmungen des Gesetzes werden uns darüber Aufschluß geben, wie weit die Maßnahmen in die Möglichkeit des Tierversuches überhaupt eingreifen werden. Die Behauptung, daß die Wissenschaft auf den Tierversuch in dem bisherigen Ausmaß nicht verzichten könne, ist auf jeden Fall unrichtig. Es braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß gewisse Tierversuche für jede Generation der Medizinstudenten immer aufs neue wiederholt wurden. Es ist natürlich ohne weiteres möglich, hier durch die Vorführung von Lehrfilmen mit einer einmaligen Durchführung des Versuches für die Lehrfilmaufnahme sämtliche Wiederholungsfälle ein für allemal überflüssig zu machen. Auch für die Verwendung von Tieren zu Impfversuchen, also zu Zwecken, die der Erkenntnis von Krankheiten und der Wirkung der dafür in Betracht kommenden Heilmittel dienen, dürften in dem zukünftigen Gesetz genaue Vorschriften gegeben werden. Bekanntlich ist auf diesem Gebiete das Tierexperiment teilweise ein unerläßliches Hilfsmittel für den Aufbau und die Kontrolle wissenschaftlicher Erkenntnis. Es ist anzunehmen, daß das Gesetz hier Vorsorge treffen wird, daß dem ernsthaften Forscher die unerläßlich nötigen Hilfsmittel nicht entzogen werden, daß aber andererseits jedes leichtfertige Spiel mit Lebewesen, besonders, wenn die Tiere quälenden und schmerzhaften Prozessen unnötig unterworfen werden, auf das strengste unterbunden wird. Hierzu ergeben sich verschiedene Möglichkeiten: Es kann eine Stelle geschaffen werden, die die Bevollmächtigung zur Durchführung von Tierexperimenten ausspricht, deren Umfang aber eindeutig festgestellt wird; es können andererseit auch bestimmte Stellen ein für allemal zu der Durchführung derartiger Experimente von vornherein autorisiert werden.

Da sich die wissenschaftlichen Kreise in der letzten Zeit bereits umfangreich mit diesem Thema beschäftigt und in ihren Zeitschriften dazu Stellung genommen haben, ist anzunehmen, daß den Ministerien ein klarer Ueberblick über das ganze Gebiet vorliegt, sodaß es ihnen nicht schwer fallen wird, die notwendigen Maßnahmen zu treffen. Und wie die Stimmen aus dem Auslande zeigen, hat dort bereits die Ankündigung der deutschen Maßnahmen genügt, um zu entsprechenden Erwägungen zu gelangen, wobei in besonderem Maße hervorgehoben wird, daß hier der deutsche Gesetzgeber nach jeder Richtung hin bahnbrechend sei.

Festverbilligungsscheine für September

Wie das VDZ.-Büro meldet, veröffentlicht der Reichsarbeitsminister soeben einen Erlaß über die Aufgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette für den Monat September. Die Scheine berechtigen wiederum zu einem um 25

Oesterreich wieder Tagesgespräch

Eine zusammengebrochene Sensation — Die angeblichen Enthüllungen der Reichspost — Gefährliches Spiel mit dem Feuer

Nachdem der französisch-englische Schritt in Berlin für die Regierung Dollfuß nicht den moralischen Gewinn gebracht hatte, den sie für ihren Kampf gegen den Nationalsozialismus in Oesterreich erwartet hatte, trat das christlich-soziale Regierungsorgan die „Reichspost" am Montag mit sensationell aufgemachten Enthüllungen über eine **deutsche Verschwörung gegen Oesterreich** hervor. Der erhoffte Eindruck wurde lediglich in der englischen Presse erzielt, die aber in ihren Kommentaren keineswegs die Auffassung der englischen Regierung wiedergab. Es ist auf alle Fälle **nicht gelungen, Mißtrauen** gegen die loyale Haltung Deutschlands **zu säen** und Schwierigkeiten zwischen ihm und den anderen europäischen Großmächten hervorzurufen.

Was den **Inhalt** der Extraausgabe der „Reichspost" im einzelnen betrifft, so haben die in Betracht kommenden Stellen, die durch die Veröffentlichungen belastet werden sollten, in den letzten Tagen Erklärungen abgegeben, die das Material des offiziösen Wiener Blattes ins rechte Licht rücken. Weder das deutsche Auswärtige Amt noch das Außenpolitische Amt der NSDAP. für Oesterreich haben die Rolle gespielt, die man ihnen zuzuschieben sucht. Der entscheidende Vorwurf einer Einmischung reichsdeutscher Stellen in die österreichische Politik, die in Europa neue Unruhen schaffen sollte, läßt sich in keiner weise aufrecht erhalten. Im übrigen ist es nicht gerade eine sensationelle Neuheit, daß sich die gegenwärtige österreichische Regierung in einem schweren Konflikt mit der nationalsozialistischen Bewegung in Oesterreich hineinmanövriert hat und daß in diesem Konflikt von privater Seite die verschiedensten Vorschläge und Anregungen insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet gemacht werden.

Besonders verwirrend für die internationale Oeffentlichkeit war die Behauptung der „Reichspost", daß in Bayern eine österreichische Legion zum Zwecke des Einfalles nach Oesterreich gebildet werde. Hier ergaben sich, wie die Hintermänner dieser publizistischen Extratour wissen mußten, besonders bedenkliche Zusammenhänge mit der Abrüstungsfrage, deren gerechte Lösung durch derartige Verdächtigungen gegenüber Deutschland stark erschwert werden konnte. Auch hierüber ist erfreulicherweise rasch und vollständig Klarheit geschaffen worden. Es ist aber nach wie vor bedauerlich, daß man in Oesterreich zu solchen Mitteln gegen einen stammverwandten Staat greifen zu müssen glaubt.

Eine Feststellung der Wiener deutschen Gesandtschaft

Wie von der deutschen Gesandtschaft in Wien mitgeteilt wird, sind diejenigen Stellen in den Veröffentlichungen der Extraausgabe der „Reichspost" vom 14. August, die sich auf die Gesandtschaft beziehen, von ihr im Benehmen mit dem Bundeskanzleramt einer Prüfung unterzogen worden. Der Gesandte stellte dabei fest, daß von den in der Extraausgabe der „Reichspost" abgedruckten angeblichen drei Briefen, die diesem Blatt zu Vermutungen über die Benutzung der Kurierpost der Gesandtschaft Anlaß gegeben hatten, keiner dem Gesandten bekannt gewesen sei und daß er und die Mitglieder der Gesandtschaft davon erst durch die vorbezeichnete Veröffentlichung Kenntnis erlangt haben.

Das Außenpolitische Amt der NSDAP. teilt mit: „Die von uns erwähnten „Enthüllungen" der nunmehr im Original vorliegenden Wiener „Reichspost" geben angebliche Briefe über die deutsch-österreichische Politik und wirtschaftspolitische Betrachtungen wieder. Wir können nochmals feststellen, daß diese Briefe nicht aus dem Außenpolitischen Amt der NSDAP. stammen. Bis zur Klärung der unseren Parteigenossen Erwin Schneider und Hans von Ditz zugeschriebenen Privatbriefe sind die beiden Parteigenos-

Erklärung der Landesleitung Oesterreich

Die Landesleitung der NSDAP. (Hitlerbewegung Oesterreich) widerlegt in einer längeren Erklärung die „Enthüllungen" der „Reichspost" in der u. a. gesagt wird: Die Behauptung, daß im Lager Lechfeld eine aus Oesterreichern gebildete bewaffnete Truppe zum Zwecke des Einfalls nach Oesterreich aufgestellt werde, ist vollendeter Unsinn. Richtig ist lediglich, daß die große Zahl aus Oesterreich geflüchteter Mitglieder der NSDAP., soweit sie sich nicht selbst erhalten können, in Arbeitslagern zusammengestellt werden, um zu verhindern, daß sie planlos und hilflos im Lande umherirren.

Vor einer Heimwehrrevolte?

Schlimme Nachrichten aus Tirol — Eine Vorstellung des „Völkischen Beobachters"

Der „Völkische Beobachter" (Süddeutsche Ausgabe), bringt an erster Stelle eine Meldung: „Vor einer offenen Revolte der Heimwehren?". Darin heißt es u. a.:

In Wien sind außerordentlich schlimme Nachrichten über die Stimmung in Tirol eingetroffen. Zunächst wirkt sich in der Bevölkerung das völlige Fiasko des Fremdenverkehrs aus. Die Erbitterung unter den Tirolern ist so groß, daß man die Stimmung heute schon als geradezu revolutionär bezeichnen muß. Darüber würde man sich in Wien noch hinwegsetzen, wenn es nicht auch in den Heimwehren bedenklich gärte. Die Leute haben dort anstrengenden Grenzdienst, weil in den Amtsstuben der Tiroler Landesregierung das Gespenst eines Einfalles der SA. nach wie vor mächtig herumspukt, weshalb der größte Teil der Heimwehren an der bayerischen Grenze zusammengezogen würde.

Nun bekommen jedoch die Heimwehrmänner im allgemeinen nur drei Schilling 50 Groschen pro Tag, wovon sie sich auch noch beköstigen sollen. In dem Heimwehrprogramm heißt es bekanntlich, daß die politischen Parteien abgeschafft werden sollten und daß in der staatlichen Verwaltung absolute Reinlichkeit durchgeführt werden müsse. Davon wollen natürlich die korrupten Christlich-Sozialen und Landbündler nichts wissen und die Marxisten noch weniger. Man kann sich also unschwer die Stimmung bei dem einzelnen Heimwehrmann vorstellen, der für einen Hungersold schlecht bekleidet und schlecht beschuht seinen Dienst machen soll, wogegen die herrschende Bonzokratie sich an der Futterkrippe unentwegt festhält.

Wenn daher bis zum Herbst das Heimwehrprogramm nicht durchgeführt wird, so erwartet man in Kreisen, die tiefen Einblick in die Verhältnisse haben, eine offene Revolte der Heimwehren.

Viel bemerkt wird auch, daß Fürst Starhemberg von der Bildfläche verschwunden zu sein scheint. Es heißt, daß er halskrank sei, oder man hat ihn kaltgestellt, weil er in letzter Zeit immer entschiedener darauf hinstrebte, Reichsverweser für Oesterreich zu werden. Dieses würden sich die Parteien nicht gefallen lassen, um so weniger, als auch sie den Starhemberg in seiner persönlichen Lächerlichkeit erkannt haben.

Schwere Kerkerstrafen für Nationalsozialisten in Wien

Gegen die wegen des Vorfalles im Kaffee „Produktenbörse" angeklagten acht Nationalsozialisten wurde am Donnerstag das Urteil gefällt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen, während die anderen schwere Kerkerstrafen von

Der Vatikan von Brüning in Rom vor Hitler gewarnt?

Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht aus einer holländischen Zeitung Enthüllungen über eine Warnung Brünings beim Vatikan vor Hitler während der Konkordatsverhandlungen. Die holländische Zeitung „Endhovensche Courant" schreibt:

„De Tijd", das angesehenste konservative katholische Blatt Hollands befaßt sich in ihrer privaten Korrespondenz mit der Rolle Dr. Brünings bei den Verhandlungen über das deutsche Konkordat. Der ehemalige Reichskanzler soll den Vatikan in einem Schreiben gewarnt haben, die nötige Vorsicht walten zu lassen. Dr. Brüning habe deutlich auseinandergesetzt, daß man sich in Rom nicht blenden lassen möge durch große Versprechungen, denn es wäre nicht das erste Mal, daß sie nicht eingehalten würden. Dieses Schreiben sei nicht auf dem gewöhnlichen Wege nach Rom gesandt, sondern durch einen persönlichen Kurier in die Schweiz gelangt und von dort eingeschrieben nach Rom weiterbefördert worden. Als nun im Verlaufe der Verhandlungen auf dem Vatikan Vizekanzler von Papen auf die großen Vorteile hinwies, die Hitler der katholischen Kirche angeboten habe, habe ein Mitglied der Kurie eine auf Brünings Brief bezügliche Bemerkung fallen lassen.

Am Schluß der Veröffentlichung schreibt der „Völkische Beobachter": Wir erwarten, daß Dr. Brüning auf diese Enthüllungen antwortet.

hauptungen der Anklageschrift entsprechend schuldig bekannten, wurden einige Zeugen gehört mit Namen wie Pollak, Weiß, Rappaport und Ultmann.

Schuldenrückzahlung berührt nicht den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz

Die am Mittwoch vom Reichswirtschaftsministerium herausgegebene Mitteilung, daß keinerlei Schuldennachlaßbestimmungen erlassen werden sollen, hat verschiedentlich in landwirtschaftlichen Kreisen zu einer gewissen Beunruhigung geführt.

Aus Kreisen des Reichsernährungsministeriums wird darauf hingewiesen, daß durch diese Regelung des Reichswirtschaftsministeriums die Bestimmungen des landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutzes und das Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse in keiner Weise berührt werden.

Hitler beglückwünscht Balbo

Reichskanzler Adolf Hitler hat an den italienischen Luftmarschall Exzellenz Balbo nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Zur erfolgreichen Vollendung Ihres kühnen Transozeanfluges spreche ich Ihnen meine herzlichen Glückwünsche aus. Zugleich beglückwünsche ich Sie aufrichtig zu Ihrer Ernennung zum Marschall der Lüfte.

Reichskanzler Adolf Hitler."

Amundsens Flugzeug „Latham" gefunden?

„Dagens Nyheder" erfährt aus Oslo: In Tromsö sind Gerüchte im Umlauf, daß Fischer, die von der Bären-Insel eingetroffen sind, Roald Amundsens Flugzeug „Latham" ins Netz bekommen hätten. Der französische Konsul in Tromsö hat sich mit den Fischern in Verbindung gesetzt, die nach ihren Heimatorten zurückgekehrt sind. Man wird Nachforschungen über die Richtigkeit der Erzählungen einleiten.

Die Fischer sollen verschiedene Teile des Flugzeuges soweit über Wasser gehabt haben, daß sie den ganz bestimmten Eindruck hatten, Teile eines verunglückten Flugzeuges vor sich zu haben. Ein anderes Flugzeug aber als das Amundsens ist, soviel man weiß, in der Nähe der Bären-Insel nicht verunglückt.

Amundsen war seinerzeit zur Hilfeleistung

Der Schritt des Oberreichsanwalts

Zu dem Ersuchen des Oberreichsanwalts an Rechtsanwalt Branting und Romain Rolland, ihm ihr Material vom Reichstagsbrand zur Verfügung zu stellen, schreibt die Deutche Diplomatische Politische Korrespondenz:

Sofort nach dem Brande hat in gewissen ausländischen Kreisen eine merkwürdige Agitation eingesetzt, die, obwohl sie ebenso perfid in ihren Motiven wie fadenscheinig in ihren Argumenten ist, bis auf den heutigen Tag anhält. Zu den kommunistischen Dunkelmännern, die sich in der Energie ihrer Gegner verrechnet hatten und die Partie verloren geben mußten, gesellten sich die anderen, weniger aktivistischen, aber ebenso gesellschaftsfeindlich gesinnten Marxisten, die ebenso wie die meisten prominenten und gerade die jüdischen Emigranten, trotz aller theoretischen Einwände und Vorbehalte eine unausrottbare Sympathie für den militanten Kommunismus hegen und sich mit ihm gegenüber dem neuen Deutschland solidarisch fühlen. Es fehlte auch nicht an persönlich anständigen, aber in einer unwirklichen Atmosphäre humanitärer Ideologien befangenen Menschen, die aus einer gewissen intellektuellen Vorliebe für das kommunistische Zukunftsprogramm in die Arena des politischen Tageskampfes herabstiegen und sich die unsauberen Waffen ihrer vermeintlichen Gesinnungsfreunde in die Hand drücken ließen. Diese Propaganda wurde trotz der handgreiflichen Brüchigkeit ihrer Hypothesen systematisch weitergeführt, um zusammen mit der Greuelhetze den Nachrichtenbedarf der marxistischen Blätter und der Emigrantenpresse zu bestreiten. Ja, ein eigenes Organ, der „Reichstagsbrand", wurde ins Leben gerufen, um die internationale Oeffentlichkeit „auf dem laufenden" oder vielmehr zum Narren zu halten, wobei leider das einer Völkerbundsregierung unterstellte Saargebiet und seine deutschen Bewohner sich besonders viel gefallen lassen müssen. Dort und anderswo feiert die zügellose Hetzpropaganda in dem Reichstagsbrand noch täglich ihre widerlichen Orgien, und es wird immer schwerer, an die Aufrichtigkeit derjenigen Persönlichkeiten zu glauben, die sich als „sachverständige Mitglieder" eines gerichtsähnlich aufgezogenen „Untersuchungsausschusses" mit selbstgeschaffenen Befugnissen mißbrauchen lassen und demnächst im Haag unter umgekehrten Vorzeichen eine Art Parallele zum Leipziger Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter inszenieren wollen.

Der Oberreichsanwalt hat diesen Persönlichkeiten, soweit sie guten Glaubens sind, die Möglichkeit zu einer Selbstprüfung und zu einer klaren Entscheidung gegeben. Alle, die sich im Auslande aktiv für die Angelegenheit interessieren, müssen sich bewußt sein, daß nach allgemein anerkannten Rechtsgrundsätzen der Gerichtsstand für das Reichstagsverbrechen nur in Deutschland liegen kann und daß deshalb nur dort die etwa vorhandenen, der deutschen Untersuchungsbehörde noch unbekannten Unterlagen für die Beurteilung der Schuldfrage vorgebracht werden können. Die deutsche Justiz hat durch den Oberreichsanwalt vor aller Welt feststellen lassen, daß ihr nur daran liegt, die Wahrheit in ihrem vollen Umfange zu ermitteln. Wenn man außerhalb Deutschlands Material zu besitzen glaubt, das diesem Zwecke dienen kann, so ist es jetzt an der Zeit, damit hervorzutreten.

Nach einem Uebereinkommen wird die Internationale Artistenloge aufgelöst und ihre Mitglieder werden in die Reichsfachschaft „Artisten" des Verbandes der Theater-Angestellten überführt.

Alpen-Ueberquerung im Segelflug

Prof. Georgi (Darmstadt) über Möglichkeiten und Grenzen des Segelflugs

Prof. Walter Georgi von der Technischen Hochschule Darmstadt, der gleichzeitig Direktor des „Deutschen Forschungsinstitutes für Segelflug" ist, sprach sich zu einem Vertreter des Conti-Nachrichtenbüros über Möglichkeiten und Grenzen des Segelfluges aus. Der statische Segelflug, der unter Ausnutzung vorhandener Luftströmungen ausgeführt werde, sei in allen seinen Abarten erforscht. Unter den in Deutschland herrschenden klimatischen Bedingungen dürften nach Ansicht Prof. Georgis noch folgende Höchstleistungen möglich sein: Bei Gewitterflügen die Zurücklegung einer Strecke bis zu etwa 500 Klm.; die größte über Start erreichbare Höhe liege vielleicht bei ungefähr 4500 Meter; im Dauerflug dürfte der deutsche Rekord des Polizeimeisters Guttsche von 16 Stunden 47 Minuten beinahe die Grenze nach oben bedeuten. Die gewaltige Leistung des Weltrekordfliegers Schmidt werde wohl eine ruhmvolle Ausnahmeleistung bleiben.

Prof. Georgi kam dann auf die Probleme des dynamischen Segelfluges zu sprechen, d. h. des motorlosen Fluges ohne Ausnutzung aufsteigender Luftströmungen. Die Aussichten dieser Art Segelflug müsse man recht skeptisch beurteilen; auf alle Fälle handele es sich höchstens um ein interessantes fliegerisches Experiment ohne irgendeine praktische Bedeutung für weitere Leistungssteigerungen. Vielleicht werde als höchste Form des Kunstfluges der dynamische Segelflug noch einmal eine Rolle spielen. Voraussetzung sei aber die Konstruktion ganz anderer Fluggeräte.

An künftigen Aufgaben wolle er, so fuhr Prof. Georgi fort, die Ueberquerung der Alpen im reinen Segelflug, die Uebersegelung des nördlichen und nordwestlichen Alpenvorlandes von Wien bis zum französischen Jura und schließlich die Ausführung von Segelflugexpeditionen in die Tropen nennen.

Reichsbund Volkstum und Heimat

Zusammenschluß der führenden Verbände der Volkstums- und Heimatbewegung

Die gesamten führenden Verbände der Volkstums- und Heimatbewegung haben sich zur Inangriffnahme der volkskulturellen Aufgaben des Nationalsozialismus in einen großen Bund, den Reichsbund Volkstum und Heimat zusammengeschlossen. Der Bund ist als straff durchgegliederter Einheitsbund organisiert und erfaßt gegenwärtig bereits rund 5 Millionen deutscher Volksgenossen. Er wurde vom Stellvertreter des Führers als einziger für das Gebiet der Volkstumsarbeit innerhalb der Reichsgrenzen zuständiger und maßgeblicher Bund parteiamtlich anerkannt.

Zum gemeinsamen Wirken sind in den Reichsbund u. a. aufgegangen: Deutscher Bund Heimatschutz, Volksbund Naturschutz, Fichtegesellschaft, die früher in der Gesellschaft für Volksbildung erfaßten Vereine, die Trachtenarbeitsgemeinschaft der Deutschen Landsmannschaften, Finkensteiner Bund, Musikantengilde, Verein für ländliche Wohlfahrt und Heimatpflege.

Die Führung des Bundes liegt in den Händen des verdienstvollen Volkstumsforschers und Historikers Universitätsprofessor Karl Alexander von Müller (München). Ihm zur Seite treten Ministerpräsident a. Dr. Granzow und Landeshauptmann Haake. Mit der organisatorischen Leitung des Bundes wurde Werner Haverbeck (Berlin) beauftragt.

Gegen Erhöhung der Schulstunden

Eine Eingabe des Deutschen Gemeindetages

Die Wiederherstellung der Stundentafeln des Jahres 1924 und die Wiederheraufsetzung der Wochenstundenzahl bei den Mittelschulen, die d. J. erfolgt ist, hat zu einer nicht unbeträchtlichen Belastung der gemeindlichen Schulhaushalte geführt, da Mehrausgaben für den vergrößerten Lehrerbedarf nötig wurden.

Wie das VdZ.-Büro meldet, hat sich deshalb der Deutsche Gemeindetag an den preußischen Kultusminister gewandt und ausgeführt, daß für die Volksschulen eine Aufhebung der im Jahre 1931 angeordneten Verminderung der Wochenstundenzahlen zu einer unerträglichen Belastung der Gemeinden führen würde. Der Minister wird ersucht, von einer solchen Maßnahme abzusehen, sofern nicht gleichzeitig ein voller Ersatz der Kosten aus Staatsmitteln sichergestellt werde. Es wird dabei auch insbesondere auf die erhebliche Mehrbelastung der Gemeinden durch die seit dem 1. April angeordnete Heraufsetzung der Beiträge zur Landesschulkasse hingewiesen.

Der Reichskanzler an Oberpräsident Koch

Der Reichskanzler hat an den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen folgendes Glückwunschtelegramm gesandt:

„Zu der vollständigen Beseitigung der Arbeitslosigkeit in der Provinz Ostpreußen beglückwünsche ich Sie herzlichst. Mit bestem Dank für Ihre Meldung hierüber wünsche ich Ihnen weiterhin Erfolg bei der Arbeit an der Sicherung des erreichten Zieles.

Adolf Hitler."

Auch Ministerpräsident Göring hat an Oberpräsident Koch ein Telegramm gerichtet. Es heißt darin: „Hocherfreut über Ihre Meldung von der endgültigen Beseitigung der Arbeitslosigkeit in der Provinz Ostpreußen beglückwünsche ich Sie zu diesem großen Erfolg und danke Ihnen und Ihren Mitarbeitern für die außerordentliche Leistung. Möge Ihre Arbeit, das erreichte Ziel zu sichern, ebenso erfolgreich sein."

Erhöhtes Steueraufkommen

1,3 Millionen Mark mehr als im Juli des Vorjahres

Die Einnahmen des Reiches im Monat Juli 1933 betrugen bei den Besitz- und Verkehrssteuern 300,5 Mill. RM., bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 278,8 Mill. RM., zusammen 579,3 Mill. RM. Im Juli waren vierteljährliche Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer der Betriebe mit einem steuerpflichtigen Jahresumsatz von nicht mehr als 20 000 RM. sowie die Zölle aus den vierteljährlichen Zollagerabrechnungen zu entrichten.

Im Juli 1932, dem entsprechenden Monat des Vorjahres, waren an Besitz- und Verkehrssteuern 287,9 Mill. RM. (12.6 Mill. RM. weniger als im Juli 1933), an Zöllen und Verbrauchssteuern 290,1 Mill. RM. (11.3 Mill. RM. mehr als im Juli 1933) aufgekommen. Im Juli 1933 sind mithin insgesamt 1,3 Mill. RM. mehr aufgekommen als im Juli 1932, der im ganzen 578,0 Mill. RM. gebracht hatte.

2063 Millionen schwebende Schuld

Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betrug die Summe der schwebenden Schuld des Deutschen Reiches am 31. Juli 1933: 2063,0 Mill. RM. (gegen 2053,4 am 30. Juni 1933). Davon entfallen auf Zahlungsverpflichtungen 1724,3 (gegen 1740,6), auf Sicherheitsleistungen usw. 338,7 (gegen 312,8). Der Umlauf an Steuergutscheinen betrug 817,8 (gegen 726,6) Mill. RM.

Einheitlicher Aufbau des Reichslandstandes

Organisatorische Maßnahmen bedürfen der Zustimmung des Reichsobmannes

Reichsobmann Meinberg hat angeordnet, daß alle öffentlich-rechtlichen und alle freien Organisationen, Verbände und Vereinigungen der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, des Garten-, Obst-, Gemüse- und Weinbaues und der Tierzucht irgendwelche organisatorischen, personellen oder finanziellen Maßnahmen, die den Aufbau des Standes der deutschen Landwirtschaft berühren oder berühren können, nur treffen dürfen, nachdem sie die ausdrückliche Zustimmung des Reichsobmannes vorher eingeholt haben. Das Gleiche gilt für jede Beteiligung an solchen Maßnahmen.

„Schweinemord" in Amerika?

Ein Plan zur Ernährung der arbeitslosen Bevölkerung — Neue Wirtschaftsmaßnahmen Roosevelts

In allen wirtschaftlich und politisch interessierten Kreisen Amerikas wendet man jetzt wieder seine verstärkte Aufmerksamkeit der inneramerikanischen Entwicklung zu, nachdem in den letzten Tagen die Ereignisse auf Kuba im Vordergrund der Erörterungen gestanden haben. Man ist verschiedentlich in der Beurteilung der neuen Maßnahmen der Regierung etwas skeptischer geworden, wozu u. a. auch die Tatsache beiträgt, daß der von Roosevelt erstrebte Arbeitsfrieden bisher nicht völlig zu erreichen war, vielmehr die arbeitsmarktpolitische Lage durch den Ausstand von ungefähr 60 000 Konfektionsarbeitern sich verschärft hat.

Das besondere Interesse konzentriert sich auf die Maßnahmen, die zur Einordnung der wichtigsten Grundindustrien, Kohle, Eisen, Erdöl, in das Programm des nationalen Wiederaufbaues ergriffen werden sollten. Bisher haben sich gerade hier erhebliche Komplikationen ergeben, so daß teilweise die Befürchtung aufgetaucht ist, daß die wünschenswerte Regelung der Produktion und des Absatzes nicht mit der notwendigen Schnelligkeit erfolgen kann. Der zur Durchführung des nationalen Aufbauprogramms eingesetzte Administrator Hugh Johnson hat einen Entwurf für einen Blankett-Code für die Oelindustrie ausgearbeitet. In ihm sind Vorschläge zur Regelung der Erzeugung und der Preise des Erdöls enthalten.

Daneben laufen die Arbeiten zur Reorganisation des amerikanischen Bankenapparats weiter, die nach der Bankenkrise im Februar-März d. J. durch die neue Regierung eingeleitet wurden. Es sind jetzt wieder rund 14 000 Banken eröffnet worden, deren Geschäftsbetrieb keinerlei Beschränkungen mehr unterworfen ist. Etwa 2900 Banken sind noch geschlossen oder können nur einen durch die damals erlassenen Gesetzesbestimmungen beschränkten Geschäftsverkehr durchführen.

Neben der Frage der Unterbringung von Arbeitslosen im Produktionsprozeß spielt auch — namentlich für die großstädtische Arbeiterschaft — das Problem der Lebensmittelversorgung eine besondere Rolle. Es besteht in den Vereinigten Staaten keine staatliche Unterstützung, so daß trotz weitgehender Fürsorge karitativer Verbände vielfach Nahrungsmittelnot herrscht. In diesem Zusammenhang ist ein Projekt von Interesse, das die Abschlachtung mehrerer Millionen Schweine vorsieht, die zur Ernährung der arbeitslosen Bevölkerung dienen sollen. Der Präsident soll diesem Plan, der offenbar auch eine gewisse Entlastung des Schweinemarktes zugunsten der Schweinezüchter erreichen will, seine Zustimmung gegeben haben.

Wenn im Zusammenhang mit diesem Plan, der an den allerdings aus ganz anderen Ursachen zu erklärenden „Schweinemord" des Winters 1916-1917 in Deutschland erinnert, davon die Rede ist, daß 15 Millionen Schweine abgeschlachtet werden sollen, so dürfte diese Zahl mit Rücksicht auf den Gesamtbestand der amerikanischen Schweinezucht von rund 50 Millionen Stück mit Vorsicht aufzunehmen sein.

In ein paar Zeilen

Reichsminister Dr. Goebbels hat dem kulturpolitischen Schriftleiter des „Völkischen Beobachters", Dr. Reiner Schlösser, zum Reichsdramaturgen in seinem Ministerium ernannt.

Um eine Entwertung des Begriffs der Ehrenbürgerschaft zu verhindern, hat der Stellvertreter des Führers der NSDAP, Heß, verfügt, daß künftighin nationalsozialistische Gemeindevertretungen den Antrag auf Verleihung von Ehrenbürgerrechten nur noch in ganz außergewöhnlichen Fällen stellen dürfen.

Wie die „Germania" erfährt, findet in der letzten Augustwoche eine zweite deutsche Bischofskonferenz in Fulda statt.

In dem Birkenfeldschen Dörfchen Neunkirchen zerstörte ein zweites Großfeuer zwei große Bauernanwesen. Mehrere Personen wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen.

Im Görlitzer Gerichtsgefängnis wurde der Schuhmacher Just wegen vierfachen Mordes hingerichtet.

Der Amerikaner Manger, der aus Fahrlässigkeit seinen Freund Heye an Bord der „Bremen" erschossen hatte, wurde vom Bremerhavener Gericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe wird bis September 1936 ausgesetzt, wenn Manger 3 000 Mark Buße zahlt.

Dem deutschnationalen Bürgermeister von Marienbad, Dr. Hans Turba, wurde die Bestätigung vom tschechischen Innenministerium versagt.

Der 41 Jahre alte Kommunist Franz Budniaczisti wurde, als er in ein Konzentrationslager gebracht werden sollte, bei einem Fluchtversuch erschossen.

Gegen den ehemaligen bulgarischen Ministerpräsidenten Alexander Zankoff wurde von einem Unbekannten ein Bombenanschlag verübt. Zankoff blieb unverletzt.

In einem Anfall von Geistesgestörtheit rannte ein Gendarm durch die Straßen Madrids und bedrohte die Passanten mit seinem Säbel. Drei Frauen wurden von ihm verletzt. Der Wüterich wurde von einem Polizeibeamten niedergeschossen.

Fürsorgeerziehung und Arbeitsdienst

Wie das VdZ.-Büro meldet, hat das Preußische Kammergericht in einem Beschluß ausgeführt, daß die Aussetzung des Fürsorgeerziehungsverfahrens dadurch gerechtfertigt sein kann, daß der Erfolg einer Unterbringung des verwahrlosten Minderjährigen in einem geschlossenen Arbeitslager zunächst abgewartet werden soll. Die Entscheidung geht von dem Gedanken aus, daß die staatlich geförderten geschlossenen Arbeitslager auch der Erziehung der Jugend und ihrer Bewahrung vor Gefahren dienen sollen und daher die Anordnung der Fürsorgeerziehung dann nicht erforderlich ist, wenn ihr Ziel auch durch die Unterbringung im Arbeitsdienst erreicht werden kann.

Zum Schulden- und Zinsproblem

Eine Richtigstellung des Reichswirtschaftsministeriums

Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: In mehreren Tageszeitungen ist eine Notiz über das Schulden- und Zinsproblem erschienen, in der es heißt, daß seitens der Reichsregierung gesetzliche Maßnahmen über einen allgemeinen Schuldenerlaß oder einen Nachlaß von Zinsen nicht zu erwarten seien.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß diese Verlautbarung einen besonders gelagerten Fall betrifft und sich nur auf bereits fällig gewordene Zins- und Kapitalverpflichtungen beziehen sollte. Freiwillige Vereinbarungen, die zwischen Schuldnern und Gläubigern stattgefunden haben oder beabsichtigt sind, werden von der Notiz in keiner Weise berührt. Es ist weiterhin festzustellen, daß sich die Reichsregierung der überragenden Bedeutung des Zins- und Schuldenproblems bewußt ist und auch Beratungen darüber pflegt, um in Bälde eine allseitig befriedigende Lösung zu finden.

Ein riesenstarkes Feuerroß

Lokomotivweihung bei der AEG

Die leistungsfähigste bisher erbaute Güterzuglokomotive der Reichsbahn, eine elektrische AEG-Lokomotive der Bauart Co-Co, wurde am 17. August in der AEG-Lokomotivfabrik Hennigsdorf feierlich eingeweiht. Ihre Entstehung verdankt sie, wie ihr geistiger Vater, Baurat Kleinow, ausführte, dem großzügigen Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsbahn, die die neue Lokomotive auf der Strecke Stuttgart—Ulm einsetzen wird. Bei einem Gewicht von 120 Tonnen kann die Lokomotive, deren sechs Treibachsen durch je einen Tatzenlagermotor angetrieben werden, auf einer Steigung von 1:100 einen Güterzug von 1600 To. mit einer Geschwindigkeit von 55 Kilometer in der Stunde befördern.

Nr. 193 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Freitag, den 18. August 1933

Aus der Stadt

Heute Abend!

Wir weisen nochmals auf das heute abend auf dem Schützenhofe stattfindende Konzert des Sängerbundes Soest und der Musikvereinigung „Nöttenhofe„ zum Besten der Arbeitsspende hin. Anfang 8 Uhr. Eintritt 0,30 Rm. einschl. Programm.

Großes Kriegsgefangenen-Treffen in Westfalen

In Verbindung mit der 6. Gautagung des Gaues Westfalen Lippe der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener e. V. am 9. und 10. September ds. Js. in Wiedenbrück wird ein großes Kriegsgefangenen-Treffen aller ehem. Kriegsgefangenen von Westfalen, Lippe und der angrenzenden Gebiete organisiert, um allen Kameraden der Stacheldrahtzeit ein Wiedersehen zu ermöglichen. Wiedenbrück, im Herzen Westfalens gelegen, wird am 9. und 10. September das Ziel vieler Tausende von ehem. Kriegsgefangenen sein. Eine besondere Note und Beachtung erhält das Treffen dadurch, daß sowohl der bekannte und beliebte Bundesführer der R. E. K. (Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener), Freiherr v. Lersner, Potsdam, als auch der geschäftsführende und stellv. Bundesführer Dr. Givens, Berlin, teilnehmen u. zu den Kameraden vom Wollen der ehem. Kriegsgefangenen sprechen werden. Tagung u. Treffen stehen unter der Devise „Erlebnis ist Aufgabe!" Die Aufgaben, die den ehem. Kriegsgefangenen durch ihr Erlebnis gestellt sind, verpflichten sie, das neue Deutschland mitzubauen, das sie bereits hinter dem Stacheldraht als Idealbild ersehnt haben. — Nähere Einzelheiten werden noch bekannt gemacht. Programme (kostenlos) durch die Gauleitung des Gaues Westfalen-Lippe der R. E. K. (Joh. Tölle, Elsen bei Paderborn) und durch die Bezirksgruppe „Emsland" (Wilh. Koolen, Gütersloh.

Wassersportfest in Körbecke-Möhnesee!

Kaum ist das Schwimmfest in Wamel verflossen, da rüstet schon der Soester Turnverein von 1862 zu seiner Veranstaltung am kommenden Samstag und Sonntag. — Das Fest wird eine weit größere Bedeutung wie alle bisher dagewesenen annehmen.

1. Tag. Der Auftakt wird zu einem riesigen Fackelreigen der Boote führen. Nicht nur 25 Boote, wie am letzten Samstag in Wamel, sondern weit über 100 Boote werden das Körbecker Becken mit bunten Fackeln befahren. — Prächtige Feuerwerke, zusammen mit den Booten, werden den See zu einer gewaltigen Feuerkugel gestalten. Den Schluß dieses wunderschön werdenden Ereignisses bildet eine historische Seeschlacht, wobei ein Boot in Brand gesetzt wird und in Flammen aufgeht. — Die ganze Dorf wird durch Fackelbeleuchtung und den Sommerhäuschen, Gaststätten sowie das kleine Illuminationen dazu beitragen, daß der Abend ein Schauspiel wird, wie es bisher noch nicht dagewesen ist.

Stimmungsvolle Musik in den Gaststätten Schröder und Griese wird nach dem Erlebnis noch manche fröhliche Stunden für die Besucher bieten.

Dieses über den Samstag abend.

2. Tag. Nach dem unvergeßlich werdenden Ereignis vom Samstag abend rüsten sich die Schwimmer, Paddler und Segler am Sonntag nachmittag um 2 Uhr zu friedlichen, jedoch hart umstritten werdenden Wettkämpfen.

Die Schwimmwettkämpfe werden von ersten Schwimmvereinen bestritten. Der westdeutsche DT.-Meister Iserlohn-Schleddenhofen hat sein Erscheinen zugesagt, und tritt in Stärke von 40 Damen und Herren an. Ferner wird sich der hiesige Sportverein „Wasserfreunde" mit seinen guten Kräften in einer Anzahl von 25 Damen und Herren beteiligen. Auch wird noch der Schwimmverein „Aegir"-Arnsberg u. der Schwimmverein Meschede erwartet. — Von den Soester DT.-Vereinen beteiligen sich der Reichsbahn-Turn- und Sportverein und der Soester Turnverein von 1862, ebenfalls beide mit einer stattlichen Zahl.

An den Bootsrennen beteiligt sich in großer Zahl der Kanu-Club Soest, der als Favorit anzusehen ist. Alsdann Hammer und Neheimer Paddler, sowie der Soester Turnverein von 62 und der D. K. V., Ortsgruppe Soest.

Die Segelboot-Regatten bringen erste Kräfte an den Start und es wird auch hier zu äußerst spannenden Kämpfen kommen.

Gleichzeitig findet im Strandbad ein Strandfest der Kinder statt, wobei für die Kleinen lustige Schauspiele geboten werden und allerlei eßbare Preise zur Verteilung kommen.

Ein großes Strandkonzert trägt zur Verschönerung des Festes und zur Unterhaltung der Besucher bei.

Keiner darf am Samstag und Sonntag im Strandbad Körbecke fehlen.

Wir rufen Allen ein herzliches Willkommen zu!

Verkehrverein „Möhnesee." S. T. V. v. 1862.

Deutschland ohne unorganisierte Arbeitnehmer

Anweisung des Organisationsleiters Pg. Muchow.

Der Organisationsleiter der NSBO. und der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Muchow, hat eine Anweisung verfügt, wonach die Verpflichtung besteht, daß auch sämtliche NSBO.-Mitglieder, Mitglieder der entsprechenden Arbeiter und Angestelltenverbände der Deutschen Arbeitsfront sein müssen. **Das nationalsozialistische Deutschland kenne in Zukunft keine unorganisierten Arbeitnehmer u. Arbeitgeber mehr.** Die gegebene Organisation hierfür sei die Deutsche Arbeitsfront. Daher haben nach und nach alle NSBO.-Mitglieder ihre Mitgliedschaft bei den entsprechenden Arbeiter- und Angestelltenverbänden der Deutschen Arbeitsfront anzumelden. Sie werden dort, so heißt es in der Anweisung weiter, sofern sie nicht als Verbandsamtswalter eingesetzt werden, genau wie die anderen als einfache Mitglieder geführt. Sie haben daher auch wie die anderen Verbandsmitglieder die Anweisungen der Verbandsdienststellen, soweit es sich um reine Verbandsangelegenheiten handelt, zu befolgen. Kein NSBO.-Mitglied darf sich weigern, Mitglied eines Verbandes der Deutschen Arbeitsfront zu werden.

Im Zusammenhang mit dieser Anweisung des Organisationsleiters Pg. Muchow, wird Bezug genommen auf die Anordnung des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Ley, die vor einigen Tagen in der Oeffentlichkeit bekannt geworden ist. Sie lautet:

„Die riesigen Kundgebungen und Aufmärsche der Deutschen Arbeitsfront beweisen, daß sich der deutsche Arbeitsmensch in der Deutsche Arbeitsfront eingliedern will und an ihrem Aufbau regen Anteil nimmt. **Es ist daher allen Dienststellen der Partei und der N. S. B. O. zur Pflicht gemacht, daß sie ihre letzte Kraft zur Werbearbeit für die Deutsche Arbeitsfront einsetzen.**

Kampf den Doppelverdienern!

Doppelverdiener begehen Verbrechen an den Volksgenossen und gehören ins Konzentrationslager!

:: **Bürgersteuer.** Auf die Bekanntmachung betr. Bürgersteuer in der heutigen Ausgabe weisen wir ganz besonders hin.

:?: **N. S. K. K. Soest.** Die für Sonntag, den 20. August, angesetzte Ausfahrt nach Langschede muß wegen der Vorbereitung zur Ostland-Treuefahrt ausfallen. Heil Hitler!

Korpswart, Gruppe Soest.

?:? **Große Landfrauenkundgebung** auf der landwirtschaftlichen Provinzial-Ausstellung in Essen. Am 13. September findet in Essen im Städt. Saalbau ein großer Landfrauentag statt, auf dem der Landesbauernführer für Westfalen, Herr Gutsbesitzer Meinberg sprechen wird. Im Anschluß an die Tagung fahren die Landfrauen in Sonderomnibussen zur Ausstellung. Insbesondere wird die Sonderabteilung für Landfrauen in Halle 5, welche die Landfrauenvereinigung für Rheinland und Westfalen sowie der rheinische Verein für ländliche Wohlfahrt u. Heimatpflege aufbauen, besichtigen werden. Die Schau behandelt bäuerliche Kulturfragen, Heimgestaltung und Heimarbeit. Am Nachmittag wohnen die Landfrauen an den sportlichen Veranstaltungen auf dem neugeschaffenen großen Vorführungsring bei. Kinder-Voltigierabteilungen, Vorführungen der Schutzpolizei und turnerische Veranstaltungen gelangen dort zur Vorführung.

)!(**Schützenverein „Große Westhofe" Soest 1926.** Die am Sonntag, den 13. August, stattgefundene Generalversamlung war von den Schützenbrüdern gut besucht. Der Kommandeur, Sch.-Br. Streiter, gab einen Ueberblick über das Schützenfest, er dankte den Schützenbrüdern für das gute Gelingen des Festes. Dann gedachte er des treuen Sch.-Br. Arnold Teiner, welcher kurz vor dem Feste zur Ewigkeit abgerufen wurde. Die Schützenbrüder ehrten sein Andenken durch Erheben von den Plätzen. Aufgenommen wurden 4 neue Schützen. Sch.-Br. Dülberg gab den Kassenbericht. Mit Freude wurde festgestellt, daß der Verein auch in diesem Jahre gut abgeschnitten hat. — **Auf einstimmigen Beschluß wurden der nationalen Arbeitsspende 40,— Mark überwiesen.** — Die zur Wahl stehenden Vorstands- und Ausschußmitglieder wurden wiedergewählt. — Am Sonntag, den 20. August, findet der Familien-Ausflug statt. Abfahrt vom Ulrichertor aus pünktlich um 12,45 Uhr. Der Fahrpreis für Erwachsene beträgt für Hin- und Rückfahrt 0,20 Mark. Kaffeetassen mitbringen, Kuchenstücke für 0,10 Mark auf dem Festplatz erhältlich. Für Unterhaltung, besonders für die Kinder wird der Festausschuß sorgen. Es wird erwartet, daß sämtliche Schützenbrüder an dem Festausflug teilnehmen. Sollte schlechtes Wetter sein, so treffen sich die Schützenbrüder beim Sch.-Br. H. Schulze, Gasthof zur Börde, zum Verteilen des Kuchens. Der Kommandeur schloß mit einem dreifachen „Sieg Heil" auf das Vaterland und dessen Reichspräsidenten und Volkskanzler die Versammlung.

?:? **Mit 7 Omnibussen** waren gestern rund 200 Frauen aus dem Industriegebiet nach Soest gekommen, um hier Sehenswürdigkeiten und Anstalten zu besichtigen. Zur Zeit wird Soest auch wieder recht viel von Gästen aus Holland besucht.

:: **Ehem. Kriegsgefangene von Soest und Umgegend.** Es hatte sich im Jahre 1924 ein großer Teil ehem. Kriegsgefangener organisiert in der Arbeitsgemeinschaft ehem. Kriegsgefangener Deutschland e. V. Außer dieser Vereinigung bestand seit dem Jahre 1919 die Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener. Nach einem Abkommen zwischen den beiden Organisationen hat nun die jüngere Vereinigung ihre Auflösung vollzogen. Wir ehem. Kriegsgefangene wollen am Wiederaufbau unseres Vaterlandes innerhalb der nationalen Front, im Sinne der Reichsregierung und unter Führung unseres Volkskanzlers Adolf Hitler und des Reichspräsidenten General-Feldmarschall von Hindenburg mithelfen und uns zusammenschließen in der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener. **Es ist alte Soldatenpflicht eines jeden ehem. Kriegsgefangenen, sich der Reichsvereinigung, welche dem Kyffhäuserbund unterstellt ist, anzuschließen.** Nächste Versammlung am Sonnabend, den 19. 8. 1933, abends 8 Uhr, im Domhof, woselbst noch Anmeldungen entgegengenommen werden. Heil Hitler!

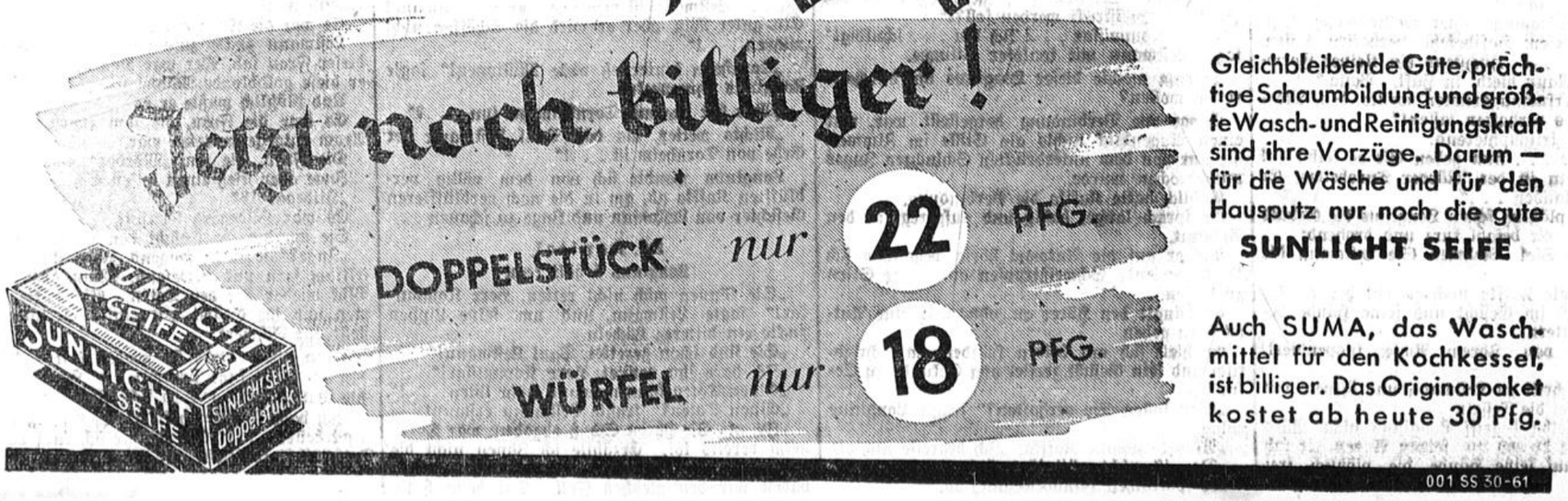
(!) **Der Artillerie-Verein Soest** spendete für den Fond der nationalen Arbeit 30,— Mark.

:: **Zum Hermannsdenkmal.** Die Reichspost fährt am Sonntag zum Hermannsdenkmal und nach Detmold. Am Mittwoch wird eine Burgenfahrt durch das Münsterland unternommen. Weitere Fahrten zur Ausstellung des Heiligen Rockes sind in Vorbereitung. (Siehe auch Anzeige).

)!(**Jungfrauen - Kongregation.** Heute abend 8,15 Uhr ist im Dom Andacht mit Predigt zur Vorbereitung auf die gem. hl. Kommunion. Alle Jungfrauen werden gebeten, recht eifrig der Andacht beizuwohnen. — Am Sonntag, den 3. September, fahren wir mit dem Omnibus nach Heeßen zur Freilichtbühne „Wilhelm Tell". Der Fahrpreis mit Theaterkarte einschließlich beträgt 2,— Mark. Alle diejenigen Mitglieder, die mitfahren wollen, mögen sich frühzeitig anmelden. Die Anmeldung kann bei den Bezirksvorsteherinnen oder Dienstags abends im Kolpinghaus erfolgen. — Da wir jetzt im Kolpinghaus unser Eigenheim haben und uns dort jeden Abed zur Verfügung steht, werden alle diejenigen Jungfrauen herzlich eingeladen, die noch nicht zur Gruppe gehören. Alle, die Interesse an einer Gemeinschaftsarbeit haben, werden gebeten, sich am kommenden Donnerstag im Kolpinghaus abends 8,15 Uhr einzufinden. Alles Nähere wird dort bekannt gegeben.

)!(**Die „Lichtburg"** bringt in dieser Spielwoche bis einschl. Montag einen spannenden Spionagefilm: **„Spione am Werk".** Brigitte Helm als Spionin und Carl Ludwig Diehl als österreichischer Offizier beherrschen darin die Handlung durch ihr vorbildliches Zusammenspiel. Da wirbeln Bilder vorüber in spannender Buntheit und untermalten Taten heroischen Ausdrucks, Taten, die groß und voller Eindruck das Nebeneinander von Leben und Tod, Erfolg und Standrecht umspannen. List kämpft wider List, Treue wider Treue, Verrat wider Verrat. Höchste Spannung und Steigerung füllen den Film: so der Flug über die Grenze, der kühne Fallschirmabsprung in dunkelster Nacht, das Horchpostenstehen vor dem Verhandlungszimmer feindlicher Agenten, die dramatische Entlarvung des Mittelsmannes, die Wiedereinsetzung des degradierten Hauptmanns in seinen früheren Dienstgrad und der Marsch zur Front zu neuem Kampf. Carl Ludwig Diehls

SUNLICHT SEIFE seit Jahrzehnten beliebt...



Gleichbleibende Güte, prächtige Schaumbildung und größte Wasch- und Reinigungskraft sind ihre Vorzüge. Darum — für die Wäsche und für den Hausputz nur noch die gute **SUNLICHT SEIFE**

Auch SUMA, das Waschmittel für den Kochkessel, ist billiger. Das Originalpaket kostet ab heute 30 Pfg.

001 SS 30-61

Du beschäftigst Schwarzarbeiter?

Dann verführst Du einen Arbeitslosen zum Betrug!

psychologisch groß und wertende Leistung als vaterländischer Spion sichert den Erfolg des Werkes. Brigitte Helm, Theodor Loos, Paul Otto, Oskar Homolka und Eduard von Winterstein fügen sich glücklich in den weiteren Rahmen ein. — Der aus einer Militärähnlichkeit **„Schön wars doch"** noch allen Kinofreunden bekannte Humorist Fritz Servos hat im neuen Film: **„Der verliebte Blasekopp"** eine wirkliche Filmrolle erhalten, die ihn in die Lage versetzt, über den engen Rahmen seiner bekanntesten Sketsche hinauszuwachsen. Der Versuch ist glänzend gelungen, er ist ein rechter Schauspieler, der es im Zusammenhang mit Adele Sandrock blendend versteht, das Publikum zu unterhalten. Wenn er als Blasekopp mit dummdreistem Lächeln erscheint, wenn seine Aeuglein listig blinzeln und stets im ungeeignetsten Moment in die Handlung stolpert, dann kann man nicht ernst bleiben. Ein interessanter tön. **Kulturfilm** und die neue **Ufa-Tonwoche** leiten den abwechselungsreichen Spielplan ein.

Aus Werl und Umgegend

Vizekanzler von Papen kommt nach Werl

Unser Ehrenbürger und der Sohn unserer Stadt, Herr Vizekanzler Franz von Papen, wird einer Einladung des Herrn Bürgermeisters folgend, am 23. August, also am nächsten Mittwoch, seine Heimatstadt besuchen. Ueber die Dauer des Aufenthaltes und den Zeitpunkt seines Eintreffens sind noch keine Bestimmungen getroffen. Es wird jedoch rechtzeitig darüber Mitteilung erfolgen.

Die gesamte Bevölkerung der Stadt Werl ist über den kommenden hohen Besuch hocherfreut und wird den Herrn Vizekanzler entsprechend würdig zu empfangen wissen.

Einladung

Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung lade ich hiermit zu einer am Montag, den 21. August 1933 um 17 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses stattfindenden öffentlichen Sitzung ergebenst ein.

Werl, den 15. August 1933.

gez.: **Hüttebräuker,**
stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Wahl des Stadtverordnetenvorstehers.
3. Neuwahl der Schiedsmänner und Stellvertreter für die Neuer-, Meister- und Steinerhofe.
4. Geheime Sitzung.
5. Gleichschaltung der früheren Zentrumsstadtverordneten.

)!(**Geboren** wurde eine Tochter Ursula, des Elektromonteur Franz Drößner, Wickederstraße 5.

(!) **Zentral-Theater** zeigt „Das Testament des Kornelius Gulden" und „Der verjüngte Adolar."

?:? **Das N. S. K. K.** bittet die Bevölkerung bei der Finanzierung der Sendeboten der **Ostland-Treuefahrt,** die das Treuegelöbnis der Stadt Werl überbringen soll, durch Spenden behilflich zu sein.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Bad Sassendorf, 16. August. **Jungvolk aus Hohenlimburg in Bad Sassendorf.** Eine Hohenlimburger Jungvolkschar hatte sich mit ihrem jugendlichen Führer auf die Reise begeben und war über Iserlohn, Arnsberg, Soest nach Bad Sassendorf gekommen, um, das Solbad, von dem der Lehrer erzählt hatte, genauer kennen zu lernen. Als Lager und Rastplatz hatten sie das Ufer des Sassendorfer Kolks gewählt und dort ihre Zelte errichtet. Sonderbar! Auf die Frage, wer ihnen diesen Platz zugewiesen habe, erklärten die Jungen, daß dieser Platz die schönste Stelle von ganz Sassendorf und als Lagerplatz wie geschaffen sei. Abseits von den großen Straßen liegt diese Stätte, fast einsam und nur wenige wissen um seinen Frieden u. seine stille Schönheit. Wieviele mögen an diesem Fleckchen Erde achtlos vorübergeschritten sein, wo die alten Weiden mit ihren herabhängenden Zweigen Zwiesprache halten mit den glucksenden Wellen des Wassers. Hohenlimburger Jungvolk hat sich dort 2 Tage lang glücklich gefühlt und ihn als Standquartier auserwählt.

Bad Sassendorf, 17. August. **Nationales Werk.** Der Ballspielverein 26 spendete die Einnahme des am vergangenen Sonntag zum Austrag gelangten Freundschaftsspieles der nationalen **Arbeitsbeschaffung.** Diese Tat wird der Nachahmung empfohlen.

Von einem Bullen arg zugerichtet

Ostönnen, 17. August. Der bei Herrn Eutsbesitzer Wilhelm Büscher hierselbst beschäftigte Melker Friedrich Hilse wurde von einem wild gewordenen Bullen auf die Hörner genommen und derart zugerichtet, daß er mit schweren inneren Verletzungen und einem Wadenbeinbruch nach Soest ins Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte. Der Vorstand der „Bullenhaltungsgenossenschaft" wünscht auch auf diesem Wege dem hoffnungslos darniederliegenden treuen Arbeiter die besten Wünsche der Genesung.

Schwerer Einbruchsdiebstahl in Ostönnen!

700 Pfund Butter gestohlen!

Ostönnen, 17. August. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag drangen Diebe in das Gebäude der Molkerei und entwendeten aus dem Kellerraum rund 700 Pfund Butter. Die Täter sind mit einem Auto vorgefahren, sind dann durch das Oberlicht eines Fensters gestiegen, um sich von innen die Türen zu öffnen. Der Einbruch wurde in der Zeit zwischen 2 und 3 Uhr ausgeübt. An Hand der Spuren wurde festgestellt, daß das Auto an verschiedenen Stellen außerhalb des Dorfes umgekehrt ist, um dann in Richtung Werl davonzufahren. Die Landjägerei Ampen nahm sofort die Verfolgung der Täter auf und bittet gleichzeitig diejenigen, die irgendwelche Angaben machen können, die zur Ermittelung der Täter dienen, unmittelbar bei dieser anzugeben.

Welver, 18. August. Am Samstag, den 19. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im Gasthof zum Buchenwald eine Versammlung sämtlicher Bauhandwerker des Bezirks Welver statt. Alle Berufsangehörige wie Maurer, Zimmerer, Betonbau-, Tief-, und Straßenbau-, Pflasterer u. Asphalteure, Dachdecker, Schornsteinfeger, Stuck- und Putzarbeiter, Maler, Anstreicher, Glaser, Töpfer- und Fließenleger, Steinholzleger und Steinhauer sowie sämtliche Hilfsarbeiter dieser Fachschaften werden dringend gebeten, an dieser Versammlung teilzunehmen. Es handelt sich darum, an diesem Abend den Bezirk Welver wozu auch die Ortschaften Meyerich, Scheidingen, Flerke, Klotingen, Recklingsen, Nateln und Dinker gehören, dem Deutschen Arbeiterverband des Baugewerbes anzugliedern. Alle Berufsangehörige müssen ohne Ausnahme, ob organisiert gewesene oder bisher Unorganisierte, zur Wahrung der Berufsinteressen an dieser Versammlung teilnehmen. Von der Verbandskreisleitung erscheint an diesem Abend der Verbandskreisleiter, Pg. Borggräfe, sowie der Verbands-Kreisorganisationswart, damit auch im Bezirk Welver alle Zweifelsfragen ohne Ausnahme erledigt werden können. Es ist nationale Pflicht eines jeden Berufsangehörigen, an diesem Abend teilzunehmen und es wird zahlreiches Erscheinen erwartet. Auch für Parteimitglieder, SS- oder SA-Männer sowie N. S. B. O.-Mitglieder ist es Pflicht, ihrer Berufsorganisation anzugehören. Heil Hitler!

Nationalsozialistische Frauenschaft

Am vergangenen Mittwoch unternahm die Nat.-Soz. Frauenschaft zu Welver einen Ausflug nach Eilmsen zum Blaukreuzhof. Bei herrlichem Sonnenschein ging es durch Wald und Felder über Dinker dem Ziele zu. In liebevoller Weise hatte die Frauenschaft für das leibliche Wohl gesorgt, so konnten sich etwa 50 Vereinsmitglieder bei der Ortsgruppenleiterin, Frau Goebel, im Blaukreuzhof an der festlich geschmückten Tafel bei Kaffee und Kuchen gütlich tun. Anschließend ergriff Pg. Goebel, Direktor des Blaukreuzhof das Wort. Der Vortragende gebrauchte die Anrede „Deutsche Frauen" und betonte dabei, daß das Wort „Dame" einen häßlichen Beigeschmack haben kann, da man sich darunter leicht eine kalte und stolze Frau vorstelle. Im 3. Reich soll die deutsche Frau am häuslichen Herd in schlichter Einfachheit aber innerer Größe dem deutschen Volk eine fördernde Stütze sein. Die deutsche Frau soll durch verständnisvolle Liebe zu ihrem Mann, ihren Kindern und zu den Eltern Großes leisten und veredelnd wirken. Fast alle großen Männer haben die Mutter als eine sie jederzeit in Sorge, Leid und Freud verstehende Frau beschrieben. Auch unser Führer Adolf Hitler soll einmal gesagt haben, er habe nur zweimal im Leben geweint und zwar am Grabe der Mutter und über die Enttäuschung, daß der Krieg so schmählich abgebrochen wurde. Wie die gute deutsche Frau veredelnd und fördernd in der Familie, der Keimzelle des Staates, wirkt, so steht andererseits fest, daß eine Frau, die ihre wahre Pflicht als Mutter und Gattin nicht erkennt, sie nicht opferwillig und liebevoll ausübt, das Glück und Gedeihen der Familie untergräbt und die heranwachsende Jugend nicht zu wertvollen Menschen und tüchtigen Staatsbürgern erzieht. Das Wirken der echten deutschen Frau soll uns das Kreuz, welches die Frauenschaft in ihrem Abzeichen führt, an ein großes Vorbild erinnern, wie es uns der Heiland gegeben hat, wodurch das Kreuz das Symbol des Opfers und der Hingabe geworden ist. In der Mitte des Kreuzes ist ein Hakenkreuz zu sehen. Dieses erinnert uns an unseren verehrten Führer, der uns ein gutes Beispiel gegeben hat, wie man durch Opferwilligkeit und unerschütterlichen Kampfesmut zu hohen Zielen gelangt. Er ist der Held, der an des deutschen Volkes Zukunft glaubt, trotz unwürdiger Bekämpfung nicht die Hoffnung verliert, es aus seinem Elend herauszuführen, und dem die Liebe zum deutschen Volk die Kraft zu seinem selbstlosen opferbereiten Streben gibt. Daran sollen uns aufmunternd die Buchstaben G H L auf den Kreuzesbalken erinnern. — Nach dieser eindrucksvollen Ansprache fand eine Besichtigung von Haus und Garten statt. Anschließend besichtigte man die Jugendherberge in Schmehausen an der Lippe und für den Heimweg stärkte man sich durch einen Imbiß. Wohl jeder Teilnehmer konnte am Abend befriedigt auf den Tag zurückblicken.

Altengeseke, 18. August. Am heutigen Tage kann Herr Theodor Ahrens in selten geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Der alte Herr macht noch täglich seine Spaziergänge. Wir wünschen ihm auch fernerhin bestes Wohlergehen. Zum heutigen Geburtstag unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Oestinghausen, 17. August. Der Krieger- und Landwehrverein Oestinghausen begeht am Samstag und Sonntag sein Stiftungsfest. Am Samstag abend tritt der Verein zur Gefallenenehrung um 8 Uhr am Vereinslokal an. Nach der Ehrung am Ehrenmal erfolgt der Werbermarsch zur Festwiese. Hier anschließend Essen aus der Feldküche, dann Konzert. Am Sonntag ist morgens Kirchgang, nachmittags Festzug, Konzert und Tanz. (Siehe Anzeige).

Hovestadt, 18. August. In die gestrige Notiz „In Tode gequetscht" hat sich **ein bedauerlicher Druckfehler eingeschlichen.** Es mußte natürlich heißen **„dem ein hoffnungsvoller junger Mensch zum Opfer fiel. Zum Unglück sei folgende richtige Darstellung gegeben: In der Hausscheune des Gutsbesitzers Schilling stand ein Wagen, auf dem in Säcken verpackt, Korn geladen war. Dieser Wagen sollte aus der Scheune rückwärts herausgefahren werden. Bei dieser Gelegenheit ereignete sich dann der bedauerliche Unfall. Westhues wurde zwischen Wagen und Wand der Hausscheune gequetscht und erlag im Krankenhaus zu Hovestadt etwa eine Stunde nach dem Unfall seinen schweren inneren Verletzungen.**

Vermißt

Benninghausen, 17. August. Vermißt wird seit dem 16. August 1933 der Sohn des Milchverteilers Albrecht Voß zu Benninghausen. Der Vermißte war bei seinem Fortgange ohne Kopfbedeckung, trug Pullover mit dunkler Hose und SA-Schulterriemen und Koppel. Er hat blondes Haar. Wer den Vermißten antrifft oder ihn irgendwo gesehen hat, wolle sofort die Polizeibehörde in Soest oder Benninghausen benachrichtigen.

B. Göbel

Brüderstr. 40
Ruf 278.

Sie finden bei mir ein großes Lager modernster

Herrenbekleidungsstoffe

aller Art.

Reine Kammgarnstoffe,
mtr. schon von **11,25** Mk. an

Fertige Slipon,
beste Ware **49.—** Mk.

Spezialanfertigung feinster Herren-Garderobe nach Maß

Das vertauschte Ich

38 **Roman von Herm. Hilgendorff**

„Sie sollten sich besser an Ihre Instruktionen halten, mein lieber Inspektor!" sagte Longinus und seine Stimme triefte von Hohn.

„Instruktionen?"

„Ja, Sie haben einen Haftbefehl gegen Benno Aram, aber dieser Mann da heißt . . . Paul Lestmann! Oder wollen Sie das Gegenteil behaupten?"

„Aber er nennt sich Benno Aram! Er gibt sich für Benno Aram aus . . .! Deswegen ist ja der Haftbefehl auf diesen falschen Namen ausgestellt worden . . ."

„Sie irren . . .!"

Aber Kaffka schrie:

„Der Untersuchungsrichter wollte diesen Lestmann mit diesem Haftbefehl verhaften lassen. Das ist klar . . .! Höchstens ein kleiner Formfehler! Der Mann bleibt in Haft. Basta."

„Der Untersuchungsrichter wollte den Mörder Tornheims verhaften lassen!"

Kaffka rief triumphierend:

„Sehen Sie . . . nun geben Sie es selbst zu! Paul Lestmann ist der Mörder Turoheims. Er hat selbst gestanden . . ."

Aber ganz plötzlich schien Longinus die Geduld zu verlieren. Er befahl kurz und drohend:

„Gehorchen Sie! Nehmen Sie Lestmann die Fesseln ab!"

„Nein!" sagte Kaffka noch einmal heiser. Er war sehr blaß im Gesicht und seine Hände begannen zu zittern.

„Sie sind von Ihrem Amte suspendiert, Kaffka!"

Longinus schritt zu Lestmann und öffnete mit einem Schlüssel die Fesseln.

Lestmann selbst begriff Longinus nicht. Alles begann sich zu drehen vor seinen Augen. Er sah fassungslos auf seine Hände, die plötzlich frei waren.

Kaffka hatte einige Schritte auf Longinus zu gemacht. Es sah aus, als wenn er mit Gewalt die Entfesselung Lestmanns verhindern wollte.

Aber jäh schien ihm ein anderer Gedanke gekommen zu sein.

Er war mit wenigen Schritten bei dem Telephon und hob den Hörer ab. Sein Gesicht war verzerrt und er warf einen wütenden Blick auf Longinus.

„Ich werde jetzt mit dem Untersuchungsrichter telephonieren und um die Erlaubnis bitten, auch Sie, Kommissar Longinus, wegen Amtsverletzung verhaften zu dürfen. Wenn das keine Gefangenenbefreiung ist . . .!"

Kaffka sprach schnell und hastig eine Nummer in den Apparat.

Longinus lachte:

„Vergessen Sie nicht zu fragen, gegen wen der Haftbefehl vollstreckt werden soll?!"

„Herr Kommissar . . .! Ich bin . . . schuldig!" sagte Lestmann mit tonloser Stimme.

Warum mochte dieser Longinus ihn durchaus retten wollen?

Bevor die Verbindung hergestellt war, war einen Augenblick nichts als Stille im Zimmer, die nur von dem unterdrückten Schluchzen Inges unterbrochen wurde.

Endlich hatte Kaffka die Verbindung.

Er sprach lange, hastig und aufgeregt in den Apparat.

Als er auf die Antwort hörte, begannen sich kleine perlende Schweißtropfen auf seiner Stirn zu bilden.

Er hängte den Hörer an, ohne noch eine Antwort zu geben.

Er hielt sich mit beiden Händen am Schreibtisch und sein Gesicht zerfiel von Sekunde zu Sekunde.

„Wen sollen Sie verhaften?" fragte Longinus ruhig.

„Aram!" stöhnte Kaffka. „Ich begreife nichts!"

„Das ist nicht nötig!" wehrte Longinus mit einer spöttischen Handbewegung ab.

Kaffka ging zur Tür. Er ging mit schwankenden Schritten und man sah, wie sich seine Hände krampfartig öffneten und schlossen.

Plötzlich aber wandte er sich um. Sein Gesicht war voll Schadenfreude . . .

„Ich möchte nur wissen, Kommissar, wie Sie Ihren Schützling vor der Anklage, eine Million Aramschen Geldes unterschlagen und verschenkt zu haben, retten wollen? Er wird doch ins Gefängnis wandern müssen . . .!"

„So?!" lächelte Longinus und rieb sich die Hände.

„Ja!"

„Ich glaube, daß Lestmann die Million an die Erben Arams zurückzahlen wird . . .! Er hat sich die Summe nur geliehen . . .!"

„Eine Million zurückzahlen? Ha . . . Ha . . . Ha . . . Lestmann ist arm wie eine Kirchenmaus! Ein guter Witz, aber er wird die Schöffen nicht rühren . . .!"

„Tornheim hinterließ viele Millionen!" sagte Longinus schmunzelnd.

„Was hat das mit Tornheim zu tun . . .?"

„Nichts weiter, als daß Paul Lestmann der Erbe von Tornheim ist . . .!"

Longinus wandte sich von dem völlig verblüfften Kaffka ab, um in die noch verblüfftere Gesichter von Lestmann und Inge zu schauen . . .

30. Kapitel.

Longinus behält recht

„Sie können mich nicht retten, Herr Kommissar!" sagte Lestmann, und um seine Lippen zuckte ein bitteres Lächeln.

„Sie sind schon gerettet, Paul Lestmann!"

„Ich habe ihn getötet, Herr Kommissar!"

„Einen Toten kann niemand mehr töten . . .!"

„Einen Toten?" fragte Lestmann erstaunt.

„Ja, als Sie Ihren Schuß abgaben, war Tornheim bereits tot. Erzählte ich Ihnen nicht die Geschichte des Herzogs von Exminster? Hier haben wir den gleichen Fall. Tornheim hatte soviel Gift im Leib, daß er schon tot war, als Ihre Kugel in sein Herz drang . . .!"

„Woher wissen Sie das alles?" rief Kaffka.

Longinus schritt ruhig zu der großen Flügeltür, die in Arams Schlafzimmer führte. Er öffnete sie seltsam zögernd und leise . . .

Er sprach jetzt fast flüsternd:

„Der Haftbefehl gegen Aram hat sich von selbst erledigt. Ein Mächtigerer als wir sind, hat ihn in seine ewige Haft genommen . . . der Tod!"

Alle sahen mit Staunen auf das seltsame Bild im Schlafzimmer.

Auf dem Bett lag starr und steif Aram. Sein Gesicht war wächsern. Es trug die grausame, unerbittliche Maske des Todes.

Am Fußende des Bettes saß eine Frau. Das Gesicht war in den Händen verborgen. Ihre Schultern zuckten.

Es war die Frau mit der goldblonden Mähne.

Lestmann zuckte zusammen, als er das Haar dieser Frau sah. Wer war diese Frau? Wo hatte er diese goldblonde Mähne schon gesehen?

Und plötzlich wußte er es.

Es war die Frau, die ihm zuerst im Palais Aram entgegengetreten war.

Die Frau, die ihn „Mörder" genannt hatte.

Inge aber stieß einen leisen Schrei aus.

„Hildegard!?"

Es war Hildegard Fritjoff.

Sie wandte ihr Gesicht den Eintretenden zu.

„Inge?" sagte sie fragend. Ihre Augen waren seltsam fern und abwesend. Dann aber fiel ihr Blick wieder auf den Toten. Sie zuckte zusammen und ihr Gesicht war einige Sekunden entstellt vor Schmerz.

Dann aber wurde sie wieder kalt und unbeweglich. Sie fuhr sich mit der Hand über die Augen und sagte wie zu sich selbst:

„Ich habe ihn sehr geliebt! Aber so ist es vielleicht besser . . .!" Sie wandte sich kurz von dem Toten ab und schritt auf Longinus zu.

(Fortsetzung folgt.)

Turnen, Spiel, Sport

Nachschau B. V. 30 Ampen.

1. M. B. V. Ampen — 1. M. S. S. Lünern 5:1.
2. M. B. V. Ampen — 2. M. S. S. Lünern 1:4.

Nach langer Spielruhe trafen sich obige Mannschaften im Freundschaftsspiel auf dem Amper Sportplatz. Bei diesem Spiele kamen die Zuschauer voll und ganz auf ihre Kosten. Sie waren Zeugen eines sehr interessant. Kampfes. Aufopfernd und mutig kämpften die Hiesigen, dadurch konnten sie auch einen schönen Sieg an ihre Farben heften. Jeder Spieler verdient ein Lob, ganz besonders in großer Form spielte der Mittelstürmer. Mit großen Elan führte er seinen Sturm. Seine Ballverteilung war vorbildlich. Hiermit konnte er auch als bester Spieler des Platzes bezeichnet werden. Lünern zog zwar alle Register des Könnens auf, mußte aber am Schluß der besseren Mannschaft den Sieg überlassen. Der beste Mannschaftsteil der Gästemannschaft war Mittel- und rechter Läufer. — Das Spiel der zweiten Mannschaften beider Vereine war sehr flau. Anscheinend war die Spielruhe bei den Herren noch zu kurz. Die Amper hatten den Gästen den Sieg sehr leicht gemacht. Hoffentlich zieht sich der Spielausschuß aus diesem Spiel seine Lehren und stellt die Spieler dahin, wohin sie gehören. Ball Heil!

Wetterbericht

Vorhersage für Freitag: Bei um Südwest schwankenden Winden starke Bewölkungszunahme und aufkommender Regen. Nach vorübergehender Erwärmung wieder leichter Temperaturrückgang.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Meist unbeständig bei vorwiegend nordwestlichen Winden.

Bekanntmachung

Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Soest.

Voraussichtliche Hektarerträge auf Grund der Ernteverschätzung vom 1. August 1933.

Fruchtarten	Staat dz	Reg.-Bezirk dz
Winterweizen	23,7	24,2
Sommerweizen	23,1	22,7
Spelz	16,5	—
Winterroggen	18,7	20,5
Sommerroggen	14,3	15,1
Wintergerste	25,5	24,9
Sommergerste	21,6	18,4
Hafer	21,3	21,7
Menggetreide o. Hülsenfr.	19,2	21,8
Buchweizen	13,0	—
Frühkartoffeln	129,7	134,0

An Wiesenheu wurde bis Ende Juli geerntet von:

Fruchtarten	Staat dz	Reg.-Bezirk dz
a) Be- und Entwässerungswiesen	36,4	34,8
b) andere Wiesen	28,8	30,0

Der Saatenstand Anfang August 1933.

Fruchtarten	Staat	Reg.-Bezirk
Spätkartoffeln	2,5	2,7
Erbsen aller Art (Peluschken)	2,7	2,7
Ackerbohnen (Sau- und Pferdebohnen	2,7	2,6
Wicken	2,6	2,6
Lupinen	2,8	2,5
Mischfrucht (Getreide und Hülsenfrucht)	2,7	2,7
Zuckerrüben	2,5	2,4
Futterrüben (Runkeln)	2,5	2,5
Flachs (Lein)	2,9	2,7
Klee (auch mit Beimischung von Gräsern)	2,8	2,9
Luzerne	2,7	2,8
Viehweiden	3,0	2,8

Soest, den 15. August 1933.

Der Landrat.



Bekanntmachung.

Betrifft: Bürgersteuer 1933.

Im Billigkeitswege wird denjenigen Personen, die **von der Stadt Soest** durch Steuerkarte zur Bürgersteuer 1933 herangezogen worden sind, die in den Monaten **September, Oktober, November** und **Dezember** ds. Js. fällig werdende uns bis zum 5. des jeweils folgenden Monats gemäß Steuerkarte an die **Stadthauptkasse Soest** abzuführende Bürgersteuer erlassen, sofern das Einkommen folgenden Betrag nicht übersteigt:

	wöchentl. RM.	monatl. RM.
Bei Ledigen und bei Verwitweten ohne Kinder	20,—	80,—
Bei Verheirateten ohne Kinder, Ledigen oder Verwitweten mit Kinde	25,—	100,—
Bei Verheirateten mit 1 Kinde sowie Ledigen oder Verwitweten mit 2 Kindern	30,—	120,—
Bei Verheirateten mit 2 Kindern	35,—	140,—
Bei Ledigen oder Verwitweten mit 3 Kindern	37,—	150,—
Bei Verheirateten mit 3 Kindern	42,—	170,—
Bei Verwitweten mit 4 Kindern	45,—	180,—
Bei Verheirateten mit 4 Kindern	50,—	200,—
Bei Verwitweten mit 5 Kindern	55,—	220,—
Bei Verheirateten mit 5 Kindern	60,—	240,—
Bei Verwitweten mit 6 Kindern	65,—	260,—
Bei Verheirateten mit 6 Kindern	70,—	280,—

Beim Vorhandensein von mehr Kindern wird weitere Ermäßigung auf besonderen Antrag gewährt.

Maßgebend ist in allen Fällen die auf der Steuerkarte verzeichnete Kinderzahl.

Die Arbeitgeber werden gebeten, von der Einbehaltung der Bürgersteuer, sofern das vorbezeichnete Arbeitsabkommen nicht erreicht wird, bei denjenigen Arbeitnehmern, die eine Steuerkarte 1933 von der Stadt Soest erhalten haben, abzusehen. Für Steuerpflichtige, die im Besitz einer Steuerkarte von einer anderen Gemeinde sind, gilt diese Freistellung von der Bürgersteuer 1933 nicht.

Lohn- und Gehaltsempfänger, die ihre Bezüge aus einer auswärtigen Kasse erhalten und hiernach Anspruch auf Befreiung von der Bürgersteuer haben, werden gebeten, unter Vorlage eines Nachweises über die Höhe ihrer Bezüge die Ausfertigung eines Ausweises für die zahlende Kasse über die Freistellung von der Bürgersteuer im Rathause, Zimmer 20, alsbald zu beantragen.

Soest, den 16. August 1933.

Der Magistrat: Hemmer.

Bekanntmachung.

Oeffentliche Mahnung.

Die am 15. August ds. Js. fällig gewesenen Steuern und Abgaben, und zwar:

Grundvermögensteuer	für August
Hauszinssteuer	„ „
Kanalgebühren	„ „
Müllabfuhrgebühren	„ „
Straßenreinigungsgebühren	„ „
Hundesteuer	„ „
Gewerbeertragssteuer — Vorauszahlung	für Juli/Sept.
Gewerbekapitalsteuer — Vorauszahlung	für Juli/Sept.
Bürgersteuer 3. (letzte) Rate 1933	
Beitrag z. landw. Berufsgenossenschaft	2. Rate
Beitrag zur Landwirtschaftskammer	2. Rate
Beitrag zur Handwerkskammer für 1933	

werden hiermit zur sofortigen Zahlung angemahnt. Mahnzettel werden nicht behändigt.

Nach Ablauf der Mahnfrist — 22. ds. Mts. — setzt die kostenpflichtige Zwangsbeitreibung ein.

Für Rückstände und verspätete Zahlungen müssen vom Tage der Fälligkeit ab Verzugszinsen erhoben werden.

Soest, den 16. August 1933.

Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

Das überrascht!

Die Schwimmer haben's doch geschafft

Prachtvoller deutscher Sieg in Budapest — Ungarn mit 27:17 Punkten geschlagen

Der dreitägige Schwimmländerkampf zwischen Ungarn und Deutschland fand am Dienstag in Budapest in jeder Beziehung einen großartigen Abschluß. Der Kampf der zwei führenden Schwimmnationen von Europa wurde auf breitester Grundlage einwandfrei für Deutschland entschieden. Auf unsere ausgezeichnete Vertretung und auf diesen Erfolg — noch dazu in Ungarns Hauptstadt, in der „Höhle des Löwen" — können wir mit Recht stolz sein. Nachdem bereits am Montag durch den Sieg von Deiters über 1500 Meter Crawl Deutschland in Führung gegangen war, wurde in den drei restlichen Prüfungen der Vorsprung noch erheblich vergrößert und durch drei prachtvolle Siege mit 27:17 Punkten ein in dieser Höhe und Ueberlegenheit nie erwarteter Sieg in der Gesamtwertung herausgeholt.

Der Schlußtag war unbedingt der Höhepunkt des Länderkampfes. Im schönen Kaiserbad saßen und standen 7000 Zuschauer in drangvoller Enge, die aber jede Phase der einzelnen Rennen selbstverständlich mit regster Anteilnahme verfolgten. Auf der Ehrenloge war der Reichsverweser mit seiner gesamten Familie und den Erzherzögen Josef und Albrecht anwesend. Ferner waren die Spitzen des ungarischen Kabinetts und der Behörden erschienen.

Zunächst überraschte Schulz

Die Kämpfe begannen mit dem 100-Meter-Rückenschwimmen. Hier hatten die Ungarn mit einem bestimmten Siege von Bitskey gerechnet, aber der Nürnberger Schulz machte den Maggaren den bekannten bösen Strich durch die Rechnung. Schon bei 50 Meter wendete der Deutsche in 34 Sekunden zuerst und auf der zweiten Bahn hatte er noch genügend Reserven, um nicht nur den gefürchteten Endspurt des Ungarn abzuwehren, sondern noch in 1:14.4 gegen Bitskey in 1:14,8 einen sicheren Sieg herauszuschwimmen.

Rekordsieg über 4×200 Meter Crawl

Deutschland führte nunmehr mit 18:16 Punkten und die letzte Hoffnung der Ungarn war jetzt ein Sieg in der 4×200-Meter-Crawl-Staffel, für den sechs Punkte vergeben wurden. Die ausgezeichnete deutsche Staffel wuchs in dieser Prüfung wirklich über sich selbst hinaus. Jeder Mann gab sein Bestes, setzte seine allerletzte Kraft ein, und in einer Zeit von 9:32,6, die über zwölf Sekunden besser ist als die unserer Europastaffel aus dem Jahre 1931 und den deutschen Rekord von Sparta um fast elf Sekunden übertrifft,

wurde Ungarn glatt geschlagen.

Richter und Wannie II nahmen das Rennen auf. Der Gleiwitzer hielt sich ausgezeichnet und endete nur um einen Handschlag zurück. Unter einem wahren Orkan von Anfeuerungsrufen sprang Mesöly knapp vor dem Hildesheimer Schrader ins Wasser. Aber alles Toben und Schreien der rasenden Zuschauer nutzte nichts. Schrader holte Zug für Zug auf, ging an dem Ungarn vorbei und schlug mit fast fünf Meter Vorsprung an. Sein engerer Landsmann Hille konnte diesen Vorsprung gegen den gleichfalls seine Landsleute enttäuschenden Ungarn Abay-Nemes noch um drei Meter vergrößern, so daß mit unserem Schlußmann Deiters das Rennen für Deutschland gewonnen war.

Triumphaler Erfolg!

Damit stand nun Deutschlands Gesamtsieg fest, aber trotzdem wurde im abschließenden Kunstspringen der Erfolg noch überlegener gestaltet. Siegfried Viebahn-Berlin war trotz seiner Verletzung in Höchstform und siegte mit 157,30 Punkten vor dem Ungarn Hodi, der 142,06 Punkte errang.

Geschäftliches

Das hören die Hausfrauen gerne!

Längst wissen es alle tüchtigen Hausfrauen: Es ist ein Leichtes, Wäsche gründlich zu waschen und gut zu pflegen — mit Sunlicht-Seife. Und alle tüchtigen Hausfrauen wollen heute sparen. Nun, die gute, altbewährte Sunlicht-Seife ist jetzt billiger geworden — um volle 5 Pfennige! Das Doppelstück kostet nur noch 22 Pfennig und der Würfel nur noch 18 Pfennig. Immer gleichbleibende, beste Qualität, größte Wasch- und Reinigungskraft sind die bekanntesten Vorzüge der prächtig schäumenden Sunlicht-Seife.

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

Das vertauschte Ich

39 Roman von Herm. Hilgendorff

„Jetzt bin ich bereit, Ihre Fragen zu beantworten!"

„Es wird mir schwer, Sie quälen zu müssen!" sagte Longinus weich.

Das Gesicht der Frau blieb hart und streng. Sie machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand.

„Die größte Qual ist vorüber! Es soll kein Unschuldiger leiden . . .!"

Sie ging ruhig in Arams Arbeitszimmer und setzte sich in einen Sessel.

„Arme Hildegard!" sagte Inge und wollte Hildegard die Hand reichen.

Hildegard sah sie kühl und fremd an. „Ich brauche kein Mitleid!"

Longinus begann:

„Aram tötete Tornheim, nicht wahr, Fräulein Fritjoff?"

„Ja! Es ist keine lange Geschichte. Inge von Grabow erzählte mir oft von ihrem Verlobten. Von ihrem Haß . . . ihrer Antipathie gegen ihn! Aus Neugier ließ ich mich mit ihm bekannt machen. Sie haßte ihn . . . ich liebte ihn . . .! Schicksal! Ob er mich auch liebte? Vielleicht konnte dieser Mann überhaupt nicht wahr lieben . . . Aber . . . er geriet ganz unter meinen Willen. Ich beherrschte ihn . . . Er war schwach! Ich war stark! Das war vielleicht das ganze Geheimnis unserer Beziehungen . . . Niemand wußte davon. Auch Inge nicht. Sie ahnte nichts von meinem Verhältnis zu ihrem Verlobten . .!"

„Warum löste Aram nicht sein Verhältnis mit Fräulein von Grabow?" fragte Longinus.

„. . . weil ich es nicht wollte. Er sollte sie ruhig heiraten. Ich wußte, daß sie ihn nicht liebte . . . nie lieben würde . . .! So wäre er mir geblieben . . . Ich wollte ihn lieben . . . ihn besitzen . . . aber selbst unabhängig bleiben. Ich bin ein eigenartiger Charakter! Auf Inge war ich nicht eifersüchtig. Aber . . . aber . . ." Sie zögerte, und zum ersten Mal kam ein ganz klein wenig Röte der Verlegenheit in ihr Gesicht.

Longinus fiel ein . . .:

„. . . aber auf andere Frauen waren Sie eifersüchtig!"

Schon war die Röte wieder aus ihrem Gesicht verschwunden, als sie antwortete:

„Eigenartigerweise . . . ja! Benno war ein Frauenjäger . . . Es kam häufig zu Szenen zwischen uns. Schließlich drohte ich ihm, ihn zu erschießen, wenn ich je wieder etwas hören würde. Benno war feige . . . von dem Tage an hatte er eine Höllenangst! Er kannte mich . . . Er war davon überzeugt, daß ich meine Drohung wahr machen würde. Aber . . . ich erreichte wohl nur, daß er . . . vorsichtiger wurde.

Eines Tages bekam ich einen Brief von einem gewissen Tornheim, daß er Beweise von Arams Untreue gegen mich habe. Er bat mich um eine Unterredung und gab eine Zeit an. Ich hatte keine Ahnung, wer dieser Tornheim war . . . kannte ihn nicht . . . War voller Staunen, woher dieser Mann überhaupt von meinen Beziehungen zu Aram wissen konnte.

Ich wollte nicht hingehen . . . den Brief nicht beachten . . . Doch stärker als mein Wille war die Eifersucht.

Ich ging . . .

Tornheim empfing mich sehr liebenswürdig. Zeigte mir Briefe . . . überzeugende Briefe, die mir bewiesen, daß mich Aram hinterging . . .

Briefe in Arams eigener Handschrift! Mag der Teufel wissen, wo und wie Tornheim zu diesen Briefen kam. Jedenfalls, er hatte sie und ich konnte nicht zweifeln . . .

Ich bat ihn, mir diese Briefe zu geben. Er war nicht abgeneigt . . . Wir sprachen noch darüber. In diesem Augenblick ertönte eine Klingel.

„Mein Diener ist krank!" sagte Tornheim, „ich will sehen, wer da ist!"

Tornheim ging öffnen.

Zu meinem Erstaunen hörte ich Benno Arams Stimme . . . Tornheim führte Aram in ein Nebenzimmer, das von dem Zimmer, wo ich war, durch einen Vorhang getrennt war.

Ich wollte keine Szene mit Benno vor Tornheim machen und blieb in meinem Zimmer.

Tornheim kam nach einer kleinen Weile durch eine andere Tür herein und flüsterte mir zu, ich möchte mich ruhig verhalten. Es würde wohl keinen guten Eindruck machen, wenn Aram mich bei Tornheim in der Wohnung fände —

Erst jetzt erkannte ich, daß ich mich selbst in einer verfänglichen Situation befand.

Ich verhielt mich jedoch still und spähte durch einen Spalt des Vorhanges in das Zimmer, in dem jetzt Tornheim mit Aram sprach.

Ich hörte folgendes Gespräch:

„Sie haben Briefe von mir, die ich törichterweise an ein kleines Mädel geschrieben habe . . .!" sagte Benno Aram.

„Ja!"

„Was wollen Sie mit diesen Briefen?"

„Ich will sie Fräulein Fritjoff geben!" antwortete Tornheim und in seiner Stimme lag eine höhnische Freude.

„Teufel!" schrie Benno.

„Oh, nein! Ich liebe diese Frau selbst und möchte die Verbindung mit Ihnen trennen!"

Ich erschrak. Dies war mir selbst neu. Dieser Tornheim gab vor, mich zu lieben und kannte mich doch kaum . . .

Aber ich sah und hörte weiter . . .

„Mein Gott, diese Frau läßt mich nicht los!" rief Benno Aram.

„Wenn Sie diese Briefe liest, sicher! Es gibt wenige Frauen, die für ungetreue Liebhaber schwärmen . . .!"

„Sie wird mich erschießen . . .!" stöhnte Aram.

„Ah bah! Frauen sind nicht sehr geschickt mit Schießwaffen . . ."

„Sie kennen diese Frau nicht!"

„Sie ist sehr hübsch!" sagte Tornheim.

„Hübsch!? . . . Ah, wenn es nur das wäre! Diese Frau ist eifersüchtig wie eine Teufelin . .! Ich werde meines Lebens nicht sicher sein, das garantiere ich Ihnen . . .! Sonst . . . Glauben Sie, ich wäre glücklich, wenn ich sie Ihnen abtreten könnte . . .!"

Benno Aram sprang auf und lief unruhig im Zimmer umher. Ich sah, daß sein Gesicht tatsächlich vor Angst verzerrt war und er rieb sich mit einem Tuch die Schweißtropfen von der Stirn.

Bennos Worte hatten mich wie ein Schlag ins Gesicht getroffen. Ich hatte immer geahnt, daß er mehr Furcht als Liebe vor mir empfand. Trotzdem . . . in Worten ausgedrückt wirkte es wie Peitschenhiebe. Ich war versucht, in das Zimmer zu stürzen und ihm meine Verachtung, meinen Haß ins Gesicht zu schleudern.

Aber dann kam der Stolz wieder in mir hoch. Keine Szene vor diesem Tornheim . . . Auch er sollte eine falsche Rechnung aufgemacht haben. Genau wie Benno . . .

„Sie sollten sich nicht so aufregen, Herr Konsul! Wenigstens freue ich mich, daß Sie mir diese wunderbare Frau abtreten wollen . . !" sagte Tornheim und ich sah, daß sein Blick auf die Portiere fiel, hinter der ich stand. Triumph lag in seinen Augen. Seltsam . . . ich haßte diesen Mann in diesem Augenblick fast mehr als Benno.

Ich glaubte ihm seine Liebe zu mir nicht! Irgend eine Teufelei saß in seinen Augen.

„Geben Sie mir die Briefe oder . . .!" schrie Benno heiser. Seine Augen flackerten. Nie hatte ich ihn so erregt gesehen. Erst jetzt erkannte ich die Größe seiner Angst vor mir.

Tornheim schien einen seltsamen Genuß an dieser Szene, an der Qual Arams zu empfinden. Er ließ kein Auge von Aram . . .

Er antwortete auf Arams Geschrei nicht.

Er schritt ruhig zu seinem Schrank und nahm eine Flasche und zwei Gläser heraus.

(Fortsetzung folgt)

Aus Westdeutschland

Görreshaus-Prozeß nach 2 Minuten vertagt

Köln. Zu Beginn der heutigen 12. Sitzung im Görreshaus-Prozeß teilte der Vorsitzende mit, daß der Zeuge Dr. Springorum, der zu dem Punkte Betrug der Anklage unbedingt gehört werden muß, erst nach langen Bemühungen in Italien gefunden worden sei. Der Zeuge könne erst in der folgenden Nacht in Köln sein, so daß das Gericht gezwungen sei, die Weiterverhandlung auf Freitagmorgen zu vertagen.

Wilhelm Börger ist nicht Professor

Köln. Der Treuhänder der Arbeit für den Bezirk Rheinland veröffentlicht folgende Notiz: „In den letzten Tagen lese ich überall, daß man schreibt „Pg. Professor Börger". Ich erkläre hiermit, daß ich nicht Professor bin, sondern lediglich einen Lehrauftrag an der Kölner Universität habe."

Störschutzgesetz in Vorbereitung

Köln. Wie wir erfahren, beabsichtigt man, den Rundfunkempfang in Deutschland durch eine entsprechende Gesetzgebung zu schützen. Das Gesetz wird wahrscheinlich vorschreiben, daß nur noch elektrische Maschinen mit eingebautem Störschutz auf den Markt kommen dürfen.

Aufmarsch der Hitler-Jugend in Köln

Wettkämpfe, Turnübungen, Ausstellung des B. D. M.

Köln. Am 6. und 7. Oktober werden 28 000 Hitlerjungen vollständig ausgerüstet, aus den Gauen Köln—Aachen, Koblenz—Trier, Ruhr—Niederrhein und Westfalen in Köln aufmarschieren. Reichsjugendführer Baldur von Schirach wird den Vorbeimarsch abnehmen und aus Anlaß einer Kundgebung, bei der Massenwettkämpfe zur Durchführung gelangen, eine Rede halten. — Gleichzeitig veranstaltet der Gauverband West des Bundes Deutscher Mädel am 7. und 8. Oktober in Köln einen Tag des deutschen Mädels. Man erwartet aus allen Obergauen des Gauverbandes viele tausend Mädels. Im Stadion werden 4000 Teilnehmerinnen Turnübungen und Volkstänze vorführen. In den Messehallen eröffnet der BDM. eine große Ausstellung, die unter dem Motto steht: Nur Deutsch im Denken und Handeln!

Der wildgewordene Stier

Rees. Als ein Landwirt in dem Dorf Bislich einen Stier, der sich losgerissen hatte, wieder anbinden wollte, wurde er von dem Stier angegriffen, auf die Hörner genommen und gegen die Decke geschleudert. Der Bruder des Angegriffenen kam gerade in dem Augenblick hinzu, als das Tier den vor seinen Füßen liegenden Landwirt mit den Hörnern bearbeiten wollte. Es gelang ihm, den Unglücklichen zu befreien und den Stier wieder anzubinden.

Bitteres Ende einer „Befreiungsfeier"

Buchenauer Burschen holten Fürsorgezöglinge zum Tanz

Marburg. Seitdem in dem Hause „Lahneck" bei Buchenau (Kreis Biedenkopf) eine Erziehungsanstalt für weibliche Fürsorgezöglinge eingerichtet worden ist, bildet die Landstraße, die unmittelbar an dem Hause vorüberführt, allabendlich und besonders an Sonntagen einen Hauptspaziergang der jungen Burschen des Dorfes. Schon oft mußten Burschen, die den Mädchen bei der Flucht über Hecken und Zäune geholfen hatten, bestraft werden. Mittwoch hatten sich wieder sechs Buchenauer Jünglinge vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten, weil sie im August vorigen Jahres bezw. im Februar dieses Jahres sechs jungen Mädchen ermöglicht hatten, aus der Anstalt zu flüchten. Zum Teil hatten sie Latten des die Anstalt umgebenden Zaunes abgerissen, um die Flucht zu begünstigen. Sie nahmen die Mädchen nachts mit in das Haus eines Freundes, wo sie zur Ziehharmonika tanzten und auch für die Beköstigung der Mädchen sorgten. Allerdings wanderten die meisten Mädels, nachdem die Landjägerei die Vorgänge ausgekundschaftet hatte, am nächsten Morgen wieder an ihren unfreiwilligen Aufenthaltsort zurück. Die Burschen waren natürlich „ganz unschuldig"; sie logen das Blaue vom Himmel herunter und schoben den Mädchen die Schuld in die Schuhe. Angeblich waren sie nur zufällig mit den auf der Flucht befindlichen Mädchen zusammengetroffen und hatten sich ihrer „aus Mitleid" angenommen. Kamm ist bereits kürzlich wegen der gleichen Straftat zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Das Gericht glaubte den offensichtlich erlogenen Aussagen der Burschen natürlich nicht, war vielmehr nach mehrstündigen Verhandlungen der Ansicht, daß hier nur eine empfindliche Strafe abschreckend wirken könne. Es erkannte für Kamm unter Einbeziehung der im Vorverfahren erhaltenen Strafe von drei Monaten auf zehn Monate, für Geßner auf neun Monate drei Tage, für Immel und Schwarz auf je zwei Monate Gefängnis, für Bartel auf 50 und für Acker auf 30 Mark Geldstrafe. Bei den beiden Letzteren konnte nur Bestrafung wegen versuchter Entführung erfolgen.

Treuschwur der Saar

Die Saarkundgebung am Niederwald-Denkmal

Koblenz. Das Programm der riesigen Saarkundgebung am 27. August am Niederwald-Denkmal liegt jetzt in seinen Einzelheiten fest. Bereits am Samstagnachmittag wird der Bund der Saarvereine in der Städtischen Festhalle zu einer Arbeitstagung zusammenkommen. Abends findet in der Rheinhalle zu Bingen ein Saar-Heimatabend statt. Der Sonntag bringt als Auftakt im Binger Stadion große sportliche Veranstaltungen. Bei Platzkonzert ist nachmittags auf dem Rüdesheimer Marktplatz Gelegenheit zu einem Trunk aus dem Weinbrunnen gegeben. Um 17 Uhr findet dann am Niederwalddenkmal die große deutsche Kundgebung für das abgetrennte Saar- und Pfalzgebiet statt, auf der ein namhafter deutscher Führer sprechen wird. Den Abschluß der Kundgebung bildet die Auffahrt der Wassersportler auf dem Rhein und der Nahe.

Gauleiter Staatsrat Simon, der Führer des Bundes der Saarvereine, hat folgenden Aufruf erlassen:

„Deutsche vom Reich und von der Saar! Der diesjährige Tag der Saardeutschen steht im Zeichen des wiedererwachten Deutschlands. Vom Niederwalddenkmal am Rhein werden dem deutschen Saarvolke zu Ehren die siegreichen Fahnen des Dritten Reiches wehen. Sie werden ein Bekenntnis fordern zu der Bewegung Adolf Hitlers, die heute Deutschland ist. Dieses Bekenntnis abzulegen, werden Zehntausende von Saardeutschen nach Rüdesheim kommen und für über 800 000 deutsche Blutsgenossen in der Saarheimat den Schwur der Treue ablegen.

Es ist der gleiche Schwur, den in den vergangenen Jahren die Vertreter eines Reiches der Schwäche und Hoffnungslosigkeit, eines Staates der Zwietracht und des Niederganges entgegennahmen, und der nun dem Reiche der Kraft und Einigkeit und seinem starken Führer Adolf Hitler gilt. Darum wird am 26. und 27. August der Schwur der Saardeutschen begeisterter als in den letztvergangenen Jahren erklingen. Die Welt wird daran erkennen, daß es heute weniger denn je ein Saarproblem gibt, daß die Aufrollung einer Saarfrage auch für den gerissensten Diplomaten eine völlig undankbare und gänzlich unlohnende Aufgabe ist, und daß die Wiedervereinigung des ganzen Saargebietes und des ganzen Saarvolkes eine dem Frieden dienende Selbstverständlichkeit ist. Zugleich wird die Kundgebung eine schlagende Antwort an jene landflüchtigen und isolierten Volksverräter sein, die an der Saar ein vorübergehendes Asyl gefunden haben und dort dem Tage der Abstimmung des Jahres 1935 entgegenzittern, jenem Tage, der 800 000 der besten Deutschen die langentbehrte staatliche Heimat im Reiche Adolf Hitlers wiedergeben wird.

Deutsches Saarland

Mettlach an der Saar

Von H. Reimesch-Dominik
Mit Zeichnungen von Ragimund Reimesch

Dem Kohlen- und Hüttenbereich Saarbrückens und Völklingens hat sich die schwarze Saar entwunden. Schwere Arbeit hat sie geleistet. Flußaufwärts nach Lothringen wurde sie von Deutschland kanalisiert; so kommt es, daß heute noch Kohlen, Holz, Erz in Mengen auf ihr nach Lothringen also nach Frankreich getreidelt werden, während sie flußabwärts nach dem Mosel- und Rheingebiet nicht schiffbar gemacht wurde, was sich heute bitter rächt. Aber die Saar selbst ist es wohl zufrieden. Immer klarer werden ihre Fluten, immer grüner und saftiger das Flußtal bei Saarlouis, Wallerfangen, Beckingen. Die Siersburg grüßt herunter. Die Oberstadt Merzig, ehemalige Kreisstadt des preußischen Kreises Merzig mit ihrem stolzen Rathaus und der schönen, romantischen Kirche zieht vorbei. Dann verengt sich das Tal, die Berge drängen zusammen und streben in die Höhe — Jahrzehntausende brauchte der Strom, um sich dieses romantische Bett zu sägen. Einen mächtigen Bogen hat er um das von der Burgruine Montclair gekrönte Felsmassiv schlagen müssen — die berühmte Saarschleife bei Mettlach.

Wahrhaft pompös und mit einer unnachahmlich herrscherhaften Gebärde erhebt sich der Palast der Benediktinerabtei über dem breiten Strom. Vollendete Kunst bietet die herrliche Barockfassade — am schönsten im halben Licht einer dämmrigen Sommernacht, wenn Einzelheiten nicht mehr ablenken vom edlen Fluß der Linien, und die Schwere der Materie gelöst zu sein scheint vom hehren Traumgebilde des Meister Kretzschmer, wenn im tiefdunklen Strome unruhvoll und unbestimmt das Spiegelbild gaukelt, während ein dunkelgelber Mond über die waldige Berglinie gleitet und allerhand Nachtgetier drüben am schilfigen Ufer seufzt.



Mettlach
Benediktinerabtei mit Turmruine

Am hellichten Tage dann besucht man das einzigartige keramische Museum in dieser Abtei und hört mit Staunen, daß außerdem die weltberühmten Erzeugnisse der Steingutfabrik von Villeroy und Boch in ihr hergestellt werden. Eugen Boch, dessen Geschlecht und Arbeit aufs tiefste mit dem Saarland verwurzelt ist, erwarb diesen Palast von den französischen Revolutionshorden, die ihn als französisches Nationaleigentum erklärt hatten, kaum daß er bis zum letzten Ziegel fertig war. — Durch die hohen Fenster fällt der Blick in den Park. Alte, riesige Bäume ragen aus den Tagen frühromantischer Zeit, da diese Turmkapelle erbaut wurde — eine feierliche Ruhestätte den müden Gebeinen des Frankenherzogs Lutwin, dem Gründer und Erbauer der Abtei. Es ist das Schicksal solcher Grabstätten — und es ist das Schicksal der Gebeine berühmter Männer, daß die Nachwelt anders über sie bestimmt. Anstatt in dieser romantischen Kapelle unter dem Rauschen der alten Bäume, im kühlen Hauche des totenstillen Weihers „ruhen" die Gebeine des heiligen Lutwin jetzt in einem Glassarge in Rom und werden einmal im Jahr in feierlicher Prozession im Ort herumgetragen. In der alten Turmkapelle liegt Gerümpel, keine Pforte wehrt den Durchgang; dicke Polster von Efeu und wildem Wein verdecken ihre achteckige Gestalt, die gotischen Fensterrahmen des unteren Geschosses, die schönen romantischen darüber haben Mühe, aus der grünen Wildnis hervorzuschauen.

Ein Sommermorgen muß es sein, an dem die Sonne jauchzend emporsteigt, wenn man über die Brücke nach Keuchlingen hinübergeht, sich links bergauf durch jungen Mischwald wendet und auf der Landstraße einem herrlichen, breiten Hochwaldweg mit weichen Rasengängen und üppigen Brombeerschlägen, mit Sonne und Schatten zum Aussuchen, endlich die Höhe der Cloef erreicht, von wo der Blick überraschend in die Tiefe fällt auf die hufeisenförmige Saarschleife, die das jenseitige Bergmassiv umschlingt. Von der ehemaligen Befestigung der Cloef ist nichts mehr übrig. Von den steil abstürzenden Felsen streben Tannen empor und umrahmen das Bild des Merziger Talbeckens mit seinen reizenden Ortschaften. Weit wellen sich die Berge — Ausläufer des Hochwaldes — bis an den Horizont. Weiße Sommerwolken überdunkeln zeitweise Kuppen, Steilhänge und den flimmernden Strom in der Tiefe. Sonne glüht und gleißt über der herrlichen Saarwelt.

Einen steinigen Serpentinenweg poltert man lustig hinunter nach Steinbach. Oben brütet die Hitze, hier ist es kühl und schattig. In friedsamer, naturgewaltiger Herrlichkeit ruht das Tal; kaum daß hin und wieder ein Bauer dem einsamen Wanderer begegnet. Wie zwischen den engenden Bergen das Band des Stromes sich in die Ferne schwingt! Wie dunkle Waldesufer tausendmal schöner noch als schimmerndes Wasserbild zwischen Schilf und Wellenkringeln träumen, und Wolkenburgen über lichtblaue Tiefe ziehen. Schön weitet sich das Tal zu bunter Sicht auf Dreisbach, das mit seinen gemalten Häuserfronten sich im Wasser spiegelnd ganz italienisch anmutet.

Ein Fährmann bringt uns an's andere Ufer, und wieder geht's bergan und waldein. Ueber obstbaumbestandene Wiesen schaut man in die von sanften Bergen begrenzte, mit rotbunten Ortschaften geschmückte grüne Weite. St. Gangolfs intimes Kirchlein auf kleiner Höhe wird erreicht; ein altes Treppchen zwischen Mauerwerk und Steinkreuzen führt zum schmalen Klostergärtchen zwischen Bergeshang und Klostermauer. Nichts rührt sich um die riesigen, weißen Begonien und Hortensien — hinter der Mauer ertönt unablässig wie ein murmelnder Brunnen das Beten der Mönche. Weiter führt der Weg bergauf, undurchdringlich wird rechts und links der Wald, Brombeergerank umklammert die Tannen bis in die Kronen. Aus dem dichten, düsteren Wall der Bäume vermag Burgruine Montclair ihre turmartigen Mauerreste kaum noch hervorzurecken. Oben angelangt, tut sich einem das ganze Land auf; allmählich weicht die Sonne. Wunderbar anzusehen, wie das Land sich dem dunkelnden Abend ergibt. Noch eine Rast auf dem Heimweg nach Mettlach. Letztes rostig grünliches Licht umrändert die Berge, fahlt unheimlich auf dem schwarzen Wasser, das völlig leblos in der Tiefe liegt. Schwarze Berge stürzen in einen schwarzen Schlund. Frohen Herzens sieht man Mettlachs Brückenlichter glänzen.



Ansicht von der Cloef saaraufwärts

Mettlach! Warst mir noch vor kurzem ein leerer Name, nun weiß ich all deine Poesie und Schönheit. Verwunschener Park, verlassener Turm, weltfernes Kloster und die einsamste aller Burgruinen sind nun lebendig von alten Geschichten und Märchen. Nun weiß ich auch erst, wie deutsch du bist und daß du heimverlangst zu uns ins Reich. Und wenn die Abstimmung 1935 vorbei ist, dann liegen Saarkommission und französischer Zwang, alle Not und Drangsalierung hinter dir wie ein böser Traum, dann hast du dein Teil mitgewirkt, daß es Wahrheit wurde! Deutsch die Saar immerdar!

Der Wettlauf um den jüngsten Bürgermeister

Lingen (Ems). In letzter Zeit ist man bemüht, den jüngsten Bürgermeister Deutschlands zu ermitteln. Mal ist es diese, mal jene Gemeinde, die das jüngste Gemeindeoberhaupt sein eigen nennt. Zunächst wurde gemeldet, daß der jüngste Bürgermeister in Deutschland, der SA-Truppenführer Hermann Schneider in Villingen, knapp 27 Jahre sei. Gleichzeitig tauchte die Meldung auf, daß der Erste Bürgermeister der fränkischen Industriestadt Zirndorf, Julius Eichler, der jüngste Bürgermeister in Deutschland sein dürfte, da er erst im 26. Lebensjahre stehe. Nun kommt die Nachricht aus Lingen an der Ems, die wohl den Anspruch erheben darf, das jüngste Stadtoberhaupt in Deutschland zu besitzen. Der Kreisleiter der NSDAP., Erich Plesse-Lingen, war, als er vom Regierungspräsidenten in Osnabrück zum kommissarischen Bürgermeister der Stadt Lingen bestellt wurde, noch keine 25 Jahre. Vor etwa zwei Wochen wurde er vom Stadtkollegium einstimmig zum Bürgermeister der Stadt Lingen auf 12 Jahre gewählt. Seine Wahl fiel bis auf einige Tage mit seinem Geburtsfeste zusammen.

Rheinische Fohlenauktion in Krefeld

Krefeld. Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz veranstaltet am 28. August in der Husarenkaserne in Krefeld einen Auktion rheinischer Kaltblutfohlen. Die Vorauswahl ist beendet. Zu der Auktion werden etwa 40 Stut- und Hengstabsatzfohlen in guter bis mittlerer Qualität erscheinen. Um auch den Käufern von Gebrauchsfohlen Gelegenheit zum Ankauf zu bieten, sind einige Gebrauchsfohlen hinzugezogen. Bei den Zuchtfohlen handelt es sich um Fohlen bester Abstammung.

Keine Zentrumsstadtverordneten als NSDAP-Hospitanten in Münster

Münster. In einer Stadtverordnetensitzung, deren Tagesordnung mit zwei Punkten in knapp 5 Minuten erledigt war, gab der Fraktionsführer der NSDAP., Landesrat Vommel, eine Erklärung zum Beschluß der Fraktion ab, keine früheren Mitglieder des Zentrums als Hospitanten in ihre Reihen aufzunehmen. Das ganze frühere Verhalten des Zentrums in Münster und namentlich die von ihm in dem Wahlkampf angewandten Methoden verböten jede weitere Mitarbeit der früheren Zentrumsabgeordneten. In der gleichen Sitzung gab der kommissarische Bürgermeister Hillebrand bekannt, daß gestern der Direktor der Sparkasse der Stadt Münster, Hillekamps, verhaftet worden sei. Diese Maßnahme habe in der Bürgerschaft Aufsehen und Gegenstimmen ausgelöst. Er trage die volle Verantwortung und wisse sich in seinem Vorgehen einig mit der Regierung in Münster und dem Oberstaatsanwalt.

Kampf gegen die Staatsfeinde in den Grenzbezirken

Die Staatspolizei Tilsit unternahm in der Nacht zum Donnerstag eine große [illegible], die diesmal die Grenzstadt Eydtkuhnen, die ehemalige marxistische Hochburg im Kreise Gumbinnen, erfaßte. Die Untersuchungen förderten reiches Listenmaterial und Waffen zu Tage. Auch wurden 3 Personen in Schutzhaft genommen, die verdächtiges Schriftenmaterial verbrannt hatten.

Ausgleichskassen für Kinderreiche

Eine Bitte des Deutschen Gemeindetages an den Reichsarbeitsminister

Bei Durchführung der 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich zeigt sich, daß die Löhne der Kinderreichen häufig unter den Unterstützungssätzen der Arbeitsämter und der Fürsorgebehörden, und damit unter dem Existenzminimum liegen. Die Gemeinden sind bei ihrer schwierigen Finanzlage nicht in der Lage, als Ausgleich die Differenz zwischen Lohn- und Fürsorgebetrag zu zahlen. Die Frage könnte am besten durch Schaffung sog. Ausgleichskassen geregelt werden, die sich im Ausland bewährt haben. Diese Ausgleichskassen sind so zu organisieren, daß die Arbeitgeber — entweder nach Gebieten oder Berufen zusammengefaßt — gewisse Beiträge an eine Zentralkasse, die Ausgleichskasse, abführen, die dann ihrerseits soziale Zulagen an die kinderreichen Arbeiter gewährt. Der einzelne Arbeitgeber hat bei diesem Verfahren durch die Beschäftigung kinderreicher Arbeiter keinen finanziellen Nachteil. Seine Beitragspflicht für die Ausgleichskasse bleibt immer die gleiche, da die Beiträge auf die Kopfzahl der Beschäftigten abgestellt sind.

Im Hinblick auf die soziale Bedeutung der Frage hat der deutsche Gemeindetag den Reichsarbeitsminister gebeten, auch in Deutschland Ausgleichskassen ins Leben zu rufen. Wenn diesem Wunsche entsprochen wird, könnten die kinderreichen Familien ausreichend geschützt werden, wie es aus nationalen und bevölkerungspolitischen Gründen dringend geboten sei. Die geringe Mehrbelastung der Wirtschaft, die mit der Schaffung der Ausgleichskassen verbunden ist, müsse der Erreichung des höheren Zieles wegen mit in Kauf genommen werden.

Gewinnauszug
5. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche (267. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

7. Ziehungstag 16. August 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 58408
2 Gewinne zu 25000 M. 81786
18 Gewinne zu 5000 M. 19392 93510 99897
117709 202170 215081 226382 248861 378315
14 Gewinne zu 3000 M. 27691 68365 145802
160976 167729 344862 378691
60 Gewinne zu 2000 M. 4852 39632 47619 52060
76172 85960 146642 151751 162314 194692
236222 244439 254095 283720 286263 295301
304434 315471 331199 341630 352206 366997
371372 384452 397988
104 Gewinne zu 1000 M. 3716 19008 24441 25556
30139 32613 39518 51837 52599 53002 70524
71901 75816 92494 112195 119356 119804
120102 124256 124661 125441 126211 127308
132662 136854 154873 161432 187238 189243
197080 210908 214059 215944 249735 261288
274215 282476 318780 324897 328313 330642
333060 339256 347424 349434 351776 353095
360853 363155 363385 378105 388122
228 Gewinne zu 500 M. 374 757 10254 16686
16722 22662 23456 24928 32682 34897 35401
43428 47621 50672 53481 56116 58564 60924
61236 61861 64287 68108 73728 77676 78482
80219 83528 86328 86603 87114 87905 87917
94123 98895 105438 106164 120122 120900
134249 137228 143828 145790 148712 159237
162248 171811 173973 175511 177346 178745
184727 192203 192611 192888 195746 198646
204124 206257 210841 220521 230715 232165
232611 234131 237582 237925 240192 240557
241333 241420 259727 260972 261929 264258
265995 268845 271364 273194 [illegible] 289839
310216 313241 313999 318281 [illegible] 322624
332916 334752 334791 335484 341713 345203
351677 355997 362279 363651 365189 365212
365275 368439 371019 374251 375431 380399
381083 382649 386458 386958 393885 396115
396178 398552 399343

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 117959
8 Gewinne zu 5000 M. 17573 171025 216915
291673
14 Gewinne zu 3000 M. 77164 175313 207408
209483 235364 289891 337129
62 Gewinne zu 2000 M. 14951 29054 33373
45073 57862 74801 75304 100851 123047
140794 141237 154819 189258 220273 247863
247931 270469 306271 306615 313310 316528
344108 344937 349780 351093 353360 376634
382530 385116 394559 395540
104 Gewinne zu 1000 M. 447 4530 23643 37929
40979 51224 72812 76039 77444 78465 84760
90273 98820 99474 101621 105344 106919
111365 114896 122646 132490 140405 142903
163209 206326 207937 208977 217004 219059
221070 247675 248864 249820 250449 257683
267964 269677 278386 291872 305448 310510
315389 321643 321963 334563 341891 347028
373503 374742 379784 381728 393589
162 Gewinne zu 500 M. 2906 7132 28862 34595
36841 37023 37161 42596 51952 55861 63405
64596 64867 67914 70794 71730 73537 93023
93881 99289 101892 110935 117136 132734
134811 135077 145422 153478 154799 158408
159344 159356 160857 162006 165661 172217
175208 177119 181603 193915 196439 211730
217450 217977 221191 222194 223271 228931
228985 231702 238937 249447 250476 251315
256891 260954 263212 265585 287739 299800
301234 307734 319939 335727 345441 347792
348645 353443 354047 356661 357775 359699
360805 366673 367823 369866 371460 378501
386260 391649 392504

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 und 100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 8 zu je 50000, 26 zu je 25000, 158 zu je 10000, 376 zu je 5000, 740 zu je 3000, 2206 zu je 2000, 4432 zu je 1000, 7291 zu je 500, 22136 zu je 400 M.

Nürnberg in Erwartung

Umfangreiche Vorbereitungen für den Reichsparteitag — Die ganze Stadt arbeitet mit

Die Organisationsleitung des Reichsparteitages meldet, laut NSK: Am Mittwoch, 16. Aug., trafen die Quartierkommandos der 32 Gauleitungen in Nürnberg ein [illegible] wurden von dem Reichsinspekteur Schmeer [illegible] Arbeit eingeführt. Sie haben die ihnen [illegible] erwiesenen Quartiere sofort übernommen und werden dafür Sorge tragen, daß diese bis zum Eintreffen der Teilnehmer sowohl in organisatorischer wie auch in sanitärer Hinsicht in ordnungsmäßigen Zustand gesetzt werden. Ferner sind sie beauftragt, die letzten Vorbereitungen für die Massenverpflegung der Parteigenossenschaft zu treffen. Die Ausgabe der offiziellen Parteiabzeichen erfolgt nach Ankunft in Nürnberg. Die Karten für das Feuerwerk, welches Samstag, 2. September 1933, abgebrannt wird, und welches in bezug auf Ausgestaltung und Größe das gewaltigste sein wird, das je in der Welt gezeigt wurde, sind ebenfalls zur Verteilung gekommen.

*

Die alte, ehrwürdige Stadt Nürnberg steht nunmehr im Zeichen des Reichsparteitages 1933 der NSDAP. Die ganze Stadtverwaltung hat sich auf diesen Reichsparteitag eingestellt. Ueberall ist man bemüht, der Stadt Nürnberg das festlichste Gewand anzulegen, damit sie sich den Kämpfern der braunen Armee auch würdig erweise.

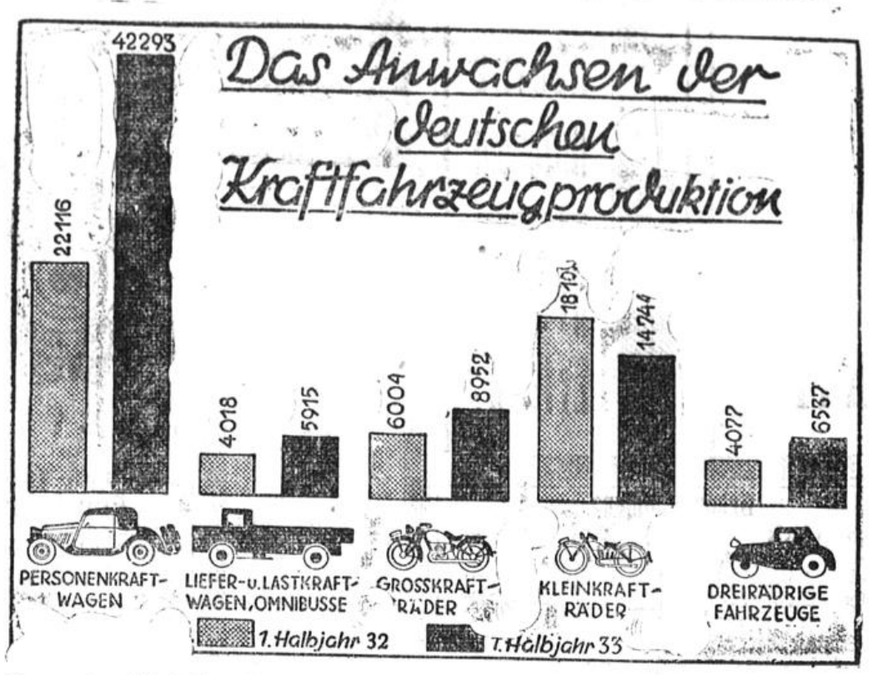
Nürnberg hat schon mehrere Reichsparteitage gesehen. Die alten Kameraden der NSDAP erzählen noch heute von dem Reichsparteitag am 2. September 1923, als an Adolf Hitler an der gleichen Stelle, an der er am 3. September d. J. die Parade der braunen Soldaten abnehmen wird, die ersten Sturmabteilungen vorbeimarschierten.

Schon wenn man aus dem Bahnhofsgebäude tritt, bietet sich ein buntes Bild: Fahnen, rot mit Hakenkreuz, schwarz-weiß-rot und das Blau-Weiß der Bayern dazwischen. Uniformen, das Braun der SA., das Schwarz der SS. und erstmalig das Feldgrau des Stahlhelms. Jede SA.-Gruppe hat bereits Vorkommandos nach Nürnberg entsandt. Diesmal ist für die Aufstellung der SA. eine Paradeaufstellung vorgesehen. Gegenüber dem Bahnhof, im Grand-Hotel, hat die Aufmarschleitung der SA. und SS. unter der Leitung des Obergruppenführers Polizeipräsident Schneidhuber Quartier genommen. Hier wird eifrig gearbeitet. Es war nicht einfach, für die ungeheuren Massen der SA. und SS. Quartier ausfindig zu machen, die An- und Aufmarschpläne aufzustellen usw. Der Vorbeimarsch vor dem Führer auf dem Adolf-Hitler-Platz soll in 12er Reihen erfolgen, was bei den engen Nürnberger Straßen nicht einfach durchzuführen ist. Trotzdem wird der Vorbeimarsch viele Stunden dauern.

In der Frauentor-Schule hat der Stab der Reichsorganisationsleitung für den Parteitag unter dem Reichsinspekteur Schmeer, M. d. R., Quartier genommen. Da sind die unzähligen Fragen der Teilnehmer zu lösen. Allein für über 1000 Pressevertreter muß gesorgt werden. Der Städtische Schlachthof Nürnberg hat es übernommen, die Fleischversorgung für die Tage des Parteitages restlos sicherzustellen. Alle Kaufleute haben sich eingedeckt. Draußen im Luitpoldhain wird die große Festhalle wieder instandgesetzt. Große neue Tribünen sind errichtet. Neben der Festhalle ist in einem großen Schuppen ein umfangreiches Postamt im Entstehen. Auf den Zeppelinwiesen wird der Aufmarsch der Amtswalter der politischen Organisation stattfinden. Das dicht dabei liegende Stadion hat sich die Hitler-Jugend gesichert.

Im Rathaus sitzt ebenfalls ein großer Stab, das Hirn der Stadt Nürnberg für den Reichsparteitag. Schon sind die Pläne fertig für die Ausschmückung der Stadt, insbesondere der großen Anmarschstraßen, die sich fast um den halben Ring hinziehen. Auf dem Adolf-Hitler-Platz sind an drei Seiten des Platzes erhöhte Tribünen im Entstehen, die für Ehrengäste und Presse bestimmt sind. In der Mitte des Platzes auf einem erhöhten Podium wird der Volkskanzler den Vorbeimarsch abnehmen.

Sämtliche Hotels der Stadt Nürnberg sind von der Quartierleitung in Anspruch genommen. Ferner sind viele tausend Privatquartiere besorgt worden. SA und SS, sowie die Hitlerjugend, werden in geschlossenen Zeltlagern übernachten. **Der Volkskanzler Adolf Hitler wird übrigens nicht in einem Hotel wohnen, sondern draußen in einem der Zeltlager bei seiner SA.**



Unsere Gegenüberstellung der deutschen Kraftfahrzeug-Produktion im ersten Halbjahr 1932 und im ersten Halbjahr 1933 zeigt, wie günstig sich die neuen steuerlichen Maßnahmen der Reichsregierung in Verbindung mit dem allgemeinen Wirtschaftsaufschwung ausgewirkt haben. Die Erzeugung an Personen-Kraftwagen hat sich fast verdoppelt. Nur die Zahl der produzierten Kleinkrafträder weist eine Verringerung auf.

Neues großes Arbeitsbeschaffungsprogramm

Wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, sind in der letzten Kreditausschußsitzung der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A. G. (Offa) erneut — zum größten Teil aus Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogramms vom 1. Juni — Darlehen in Höhe von rund 16 Millionen RM bewilligt worden. Davon entfällt ein Teilbetrag von rund 5 Mill. RM auf das Land Bayern, ein Teilbetrag von 3,5 Mill. RM auf verschiedene Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Freien und Hansestadt Hamburg, 2,2 Millionen RM entfallen auf Maßnahmen des Landes Sachsen, 1,2 Mill. RM auf verschiedene badische Städte, 1,2 Mill. RM auf verschiedene Städte Oberschlesiens, rund 1,1 Mill. RM auf Arbeiten der Stadt Stettin.

Erfolg der Arbeitsschlacht in Sachsen

15 Gemeinden frei

Wie das Dresdener Arbeitsamt mitteilt, konnten bis jetzt in seinem Bezirk 15 Gemeinden von Arbeitslosen frei gemacht werden. 7000 Personen erhielten Arbeitsplätze. Den unablässigen Bemühungen des sächsischen Wirtschaftsministeriums ist es gelungen, zu erreichen, daß die Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G. in Elberfeld die sofortige Wiederingangsetzung ihrer Spinnstoffabrik in Elsterburg durchführen wird, wodurch bis zu 800 Arbeitsplätze geschaffen werden können.

Funkausstellung im Rundfunk

Kein Hörbericht, sondern „gestaltete Nachricht"

Wie die Pressestelle der Reichsrundfunkgesellschaft bekanntgibt, wird man bei der Uebertragung der feierlichen Eröffnung der 10. Funkausstellung in Berlin durch Reichsminister Göbbels, die am Freitag, 18. August, vormittags 11 Uhr, erfolgt, unter dem Motto: „So schwingt des Dritten Reiches Herzschlag durch den deutschen Raum" einen völlig neuen Weg der Rundfunkberichterstattung einschlagen. Auf den bisher üblichen beschreibenden Hörbericht des Rundfunkreporters wird man verzichten. Die Hörer sollen an ihren Lautsprechern das Ereignis als künstlerisch geformtes Hörerlebnis vernehmen, genau so wie es die Ausstellungsbesucher erleben. Kein Ansager schildert, was vorgeht. Statt dessen wird die Feier durch Wechselgespräche zwischen Rufern und Chor, die der Ansprache des Ministers vorangehen und ihr folgen, zu einer akustisch sorgfältig gegliederten Hördarbietung ausgestaltet.

Letzte Nachrichten

Landesbischof Müller an die evangelische Jugend

Landesbischof Müller, der Schirmherr des Evangelischen Jugendwerkes in Deutschland, wendet sich, wie der Evangelische Pressedienst mitteilt, an die evgl. Jugend und sagt u. a.:

An das Evgl. Jugendwerk Deutschlands richte ich in dieser entscheidungsvollen Stunde der Deutschen Evgl. Kirche ein Wort herzlichen Grußes und aufrichtiger Ermutigung. Ich erwarte, daß das Werk mit seinen mehr als 700 000 Mitgliedern sich geschlossen zum Einsatz für die großen volksmissionarischen Aufgaben bereitstellt. Jeder, der hier aus der Reihe bricht, erschwert die Durchführung der ungeheuren Aufgabe, die uns die Verkündigung des Evangeliums im Dritten Reich stellt.

Dollfuß' Nazi-Verfolgung

Das Heimatschutz-„Abendblatt" bucht die neuesten Verfolgungsmaßnahmen der Regierung gegen gewesene Mitglieder der NSDAP., die Aberkennung der Staatsbürgerschaft und die Beschlagnahme des Vermögens als die Erfüllung der Forderungen des Heimatschutzes. Für den Verlust der Staatsbürgerschaft kämen rund 7000 Personen in Frage, wobei das Blatt u. a. Ingenieur Rauter, Hauptmann Langhans, SA.-Oberführer May, Landesleiter Protsch, Gauleiter Solek, Hauptmann Reschny, Ingenieur Mohirab, Abg. Straßmayer, Oberstleutnant von Lützow nennt, die in erster Linie bei Durchführung der Verordnung in Betracht kämen, die aber auch zum Teil mit der Beschlagnahme ihres Vermögens zu rechnen hätten.

Kommunistische Propaganda- und Spionageorganisation in Paris entdeckt

Wie die Blätter melden, ist die Polizei durch einen Zufall einer bedeutenden kommunistischen Propaganda- und Spionageorganisation auf die Spur gekommen. Bei einem Zimmerbrand erlitt der Zimmerinhaber, ein angeblicher Buchhalter, schwere Brandwunden. Bei der Aufräumung des Zimmers entdeckte die Polizei eine Fülle kommunistischen Werbematerials, Berichte über die Tätigkeit der kommunistischen Partei in Frankreich, Deutschland und den Kolonien, Mitgliederlisten und sonstiges politisches Material, aber auch zahlreiche Gewehrpatronen sowie mehrere Hundert geheime militärische Handbücher und Aufstellungen. Bei dem angeblichen Buchhalter, der bei seiner ersten Vernehmung jede Auskunft mit dem Hinweis auf seinen Zustand verweigerte, handelt es sich um einen ehemaligen Angehörigen der französischen Armee, der seinen Dienst in Metz absolviert hat.

Brennendes Gasbombenlager

Gefährlicher Brand in der Nähe eines vergessenen Kriegsmunitionslagers in Frankreich

Nach einer Havasmeldung brach auf den Feldern des Weilers Ave Maria im Departement Pas de Calais an einer Stelle, wo die Engländer im Weltkrieg ein Munitionslager angelegt hatten, ein Brand aus. Das Feuer vernichtete eine Anzahl Hafergarben und frißt sich unter der Erde weiter fort. Nach Angaben des Eigentümers der Felder soll das Munitionslager eine größere Anzahl Granaten, Schrappnells und Torpedos enthalten. Unter diesen Umständen wurde eine Artillerieabteilung benachrichtigt. Es werden Gräben ausgeworfen, um dem Feuer Einhalt zu tun. Nach Aussagen eines Sachverständigen soll sich an der Brandstelle kein Munitionslager befinden, das eine für die Bevölkerung in der Nachbarschaft gefährliche Explosion verursachen könnte. Es handle sich nur um dort lagernde Leuchtraketen und Gasbomben.

Schweizer Bergführer mit amerikanischem Touristen abgestürzt

Der Schweizer Bergführer Franz Lochmatter aus St. Niklaus ist mit einem amerikanischen Touristen auf dem 4512 Meter hohen Weißhorn beim Abseilen etwa 400 Meter tief abgestürzt. Eine Führerkolonne ist unterwegs, um die Leichen der beiden zu bergen.

Vor einer ernsten Krise in Irland?

Die Ereignisse im irischen Freistaat schreiten mit größter Geschwindigkeit einer ernsten Krise zu. Es scheint, daß der einzige Ausweg bei der verzweifelten Lage der irischen Regierung darin besteht, eine Volksentscheidung über die Ausrufung einer Republik herbeizuführen, und man nimmt allgemein an, daß de Valera diesen Weg einschlagen wird. Während General O'Duffy die Parade seiner Blauhemden am nächsten Sonntag abnimmt, wird de Valera seinen Parteifeldzug mit einer Ansprache auf einer Massenversammlung bei Tipperary eröffnen.

Spione?

Lichtburg

Machtvolle Kämpfe unsichtbarer Fronten, der Spionagezentralen europäischer Großmächte, zeigt im atemberaubenden Wirbel der neue Tonfilm der

vom 18. bis einschl. 21. August):

„Spione am Werk"

Dieser Film wurde hergestellt unter Leitung führender Offiziere des **österreichischen Nachrichtendienstes!**

Alles schüttelt sich — vor Lachen

über den Meisterkomiker **Fritz Servos in:**

„Der verliebte Blasekopp"

Vorführungszeiten:
Freitags und Montags 8,15 Uhr (Kasse 7,30 Uhr); Samstag zwei Vorstellungen um 5,30 u. 8,15 Uhr; Sonntags durchg. von 2—11 Uhr!

Reste in Seidenstoffen

Reste in Wollstoffen

Reste in Baumwollwaren

besonders billig ausgelegt.

Gebr. Weimann

Beachtet die linke Schaufenster.

Gerade an heißen Tagen . .

das herrlich erfrischende **-Chlorodont-** erhält die Zähne gesund und weiß

Zahnpaste - Mundwasser

Das neue Deutschland

tritt in bewußter Weise für die kulturellen Güter unseres Volkes und für das Schöne und Echte in deutscher Literatur und Kunst ein.

Das neue Deutschland liest deshalb Westermanns Monatshefte, die schon immer die gleichen Ziele hatten. Diese Zeitschrift darf in keiner deutschen Familie fehlen.

Ältere Jahrgänge werden zu Vorzugspreisen abgegeben. – Verlangen Sie Sonderangebot!

Bestellschein An die Buchhandlung

Ich bestelle hiermit Westermanns Monatshefte zur Fortsetzung.

(Name u. Beruf)

(Ort u. Datum)

Für Aufgabe der Anschriften von Familien, die Westermanns Monatshefte noch nicht lesen, ist der Verlag Georg Westermann, Braunschweig, sehr dankbar. – Auf Wunsch sendet er gegen Vergütung der Portogebühr von 30 Pfg. an ihm aufgegebene Anschriften kostenlos ein Probeheft mit etwa hundert Seiten Text, einer großen Anzahl ein- und mehrfarbiger Abbildungen und sechs Kunstbeilagen.

Werber überall gesucht!

5

Bekanntmachung

Meisterkurse für die Provinz Westfalen, eingerichtet 1904.

Beteiligt sind: Preuß. Staat, Provinz Westfalen, Stadt Dortmund, Westfälische Handwerkskammern.

Beginn der nächsten großen Meisterkurse für Schuhmacher, Schneider, Schreiner, Montag, den 16. Oktober 1933 bei genügender Teilnehmerzahl. Wegen guter Unterrichtserfolge Teilnahme an den Kursen bisher sehr rege. Seit Beginn der Kurse benutzten über 2300 Handwerker diese vorzügliche Unterrichtsgelegenheit.

Die Kurse sollen Meistern dazu dienen, sich mit den neuesten Techniken vertraut zu machen. Auch älteren Gesellen bezw. solchen, die sich in nächster Zeit selbständig machen wollen, ist Gelegenheit zur Teilnahme an den Kursen gegeben. Unterricht täglich 8—12 Uhr und 14 bis 18 Uhr. (Samstag nachmittag frei). Kursusdauer: 6 Wochen. Unterrichtsfächer: Fachzeichnen, Uebungen in den neuesten Techniken, Kalkulation, Maschinen-, Werkzeug-, Materialienkunde, Fachrechnen, fachwirtschaftliche Vorträge.

Unterrichtsgeld: 40,— Rm. für den Kursus. Bedürftige Teilnehmer können Beihilfen zum Lebensunterhalt erhalten.

Anmeldungen (Formulare sind bei der Leitung der Meisterkurse und den Westfälischen Handwerkskammer zu haben) sind zu richten: „An die Leitung der Meisterkurse, Dortmund, Brügmannstraße 25."

Soest, im Juli 1933.

Kuratorium der Meisterkurse.
gez.: Dr. Fuchs, Oberbürgermeister i. V.

Leitung der Meisterkurse:
gez.: Prof. Huber,
Direktor der Handwerker- und Kunstgewerbeschule.

Veröffentlicht!
Soest, den 16. August 1933.

Der Landrat.

Astos Tabake
in verbesserter **Qualität**

Pastoren Tabak
½ Pfd. 75 Pfg.

Jäger Tabak
½ Pfund 1 Mk.

Amerikanischer
½ Pfund 1,25 Mk.

Grob und Krüll
nur bei
Adolf Storck
Brüderstr. 5.

Küchenherd,
gebraucht, aber sehr gut erhalten, billig abzugeben.
Näheres **Soest,** Kl. Osthofe 12.

Fast neuen
Dreischar,
weil überzählig, billig abzugeben.
P. Luhmann,
Bettinghausen.

Kleine Anzeigen
großer Erfolg!

Zum
Einmachen!
Bühler Zwetschen
hervorragend in Qualität
10 Pfd. nur 1,56
5 Pfd. nur 88 Pfg.
1 Pfd. nur 20 Pfg.
5% Rückvergütung

Die feinen
Qualitäts-Sandblatt-Cigarren
I. Classe
10, 15, 20, 25, 30 Pfg.
Kistchen 50 Stück
mit 5% Rabatt
nur bei
Adolf Storck,
Brüderstraße 5

Schützenverein
Große Westhofe Soest 1926

Sonntag, den 20. August

Familien-Ausflug

Für Fahrgelegenheit wird gesorgt. Die Postautos fahren pünktlich 12,45 Uhr vom Ulrichertor aus ab. Kaffeetassen mitbringen! Es ladet alle kleinen Schützinnen und Schützen ein:

Der Onkel aus Amerika!

Deutsche Reichspost.

Wir fahren am Sonntag, dem 20. 8. nach dem **Hermannsdenkmal und Detmold**
Fahrpreis 2,80 Rm.
Am Mittwoch, dem 23. 8. machen wir eine **Burgenfahrt**
durch das Münsterland. Fahrpreis 3,80 Rm. Anmeldungen zu weiteren Fahrten nach Trier werden angenommen.
Auskunft und Vorverkauf: Postamt Soest und Verkehrsamt Soest.



Flit — Fliegenlack
Fliegenfänger — Fliegenklatschen
Franz Kerstin.





Ausflug
des
Schützen-Vereins „Einigkeit"
Sonntag, den 20. 8. 1933
Abmarsch 12,30 Uh
Hermannstraße, un
12,45 Uhr Friedrichstr
Kaffeetassen und fü
Aufenthalt im Freie
sind Decken mitzu
bringen.
Der Vorstand

Zurück!
S.-R. Dr. med. Geisthöve
prakt. Arzt
Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten
Samstag morgen 8 Uhr

Freibankfleisch.
Die Schlachthofverwaltung

---

3 Hunde,
9 Wochen alt, hat ab zugeben
Schulz, Bad-Sassendorf,
Bahnhofstr. 182.

M. G. V. „Concordia" und der Männerchor des ev. Volksverein.

Samstag, den 19. August, abends 8 Uhr im Gasthof Wipker

Familien-Abend.

Ehrung der Jubilare.

Die Mitglieder nebst Angehörige sind herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Der Krieger- und Landwehrverein Oestinghausen

feiert am **Samstag,** dem 19. und **Sonntag,** dem 20. August sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

in der Wiese des Gastwirts Sauerland.

Samstag abend Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal.

Sonntag 10 Uhr Kirchgang, 3 Uhr nachmittags **Festzug,** anschließend **Konzert und Tanz.**

Zu zahlreichem Besuch laden frdl. ein:

Der Festwirt. **Der Vorstand.**

Der Kriegerverein Meiningsen u. Umgegend

feiert sein diesjähriges

Vereins-Fest

am **Sonntag,** dem 20. August auf dem Schützenkamp zu Meiningsen

Festfolge:

Samstag abend 8 Uhr: Aufsetzen des Adlers. Sonntag morgen 9,15 Uhr: Antreten im Vereinslokal zum gemeinschaftlichen Kirchgang (mit Gewehr). Hierauf Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal. Abschießen des Adlers, Festessen und Festzug.

Von 3 Uhr ab: **Konzert, Ball und Flatterschießen.**

Es laden freundlichst ein:
Der Vorstand. Der Festwirt: Bals

SONDERFAHRT

am Sonntag, dem 20. August 1933

nach: **Externsteine — Detmold — Hermann Denkmal — Bad Meinberg — Bad Pyrmo**

Aufenthalt in Pyrmont 6 Stunden.

Abfahrt 7 Uhr ab Verkehrsamt.

Fahrpreis: 4,80 RM.

Anmeldungen beim städt. **Verkehrsamt** (Ru) 17

FREISFELD & CO.

Omnibus-Verkehr Ruf 69

Zwangsversteigerung

Samstag, den 19. August versteigere ich u 10½ Uhr in meinem Pfandlokal, Polthofstraße

1 Büfett, 1 Credenz, 1 Bücherschrank, Warenschrank und Ladentheke, 1 Klavie 1 Geldschrank, 1 Nähmaschine, 1 Sof Stühle, 1 compl. Schlafzimmer, 1 Registrie kasse, Gummiabsätze, Herren- und Dame schuhe u. a. m.,

anschließend im Konkursverkauf

Kolonialwaren, Glas- und Porzellansach und Seifen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung

Elliger, Obergerichtsvollzieher

---

der Sportsmann trinkt **Kathreiner**-*natürlich!*